

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1038

ANFANG

K97

K 97

Konzert mit dem Berliner Philharmonischen Orchester am 3. Juni 1937 in der Singakademie
Ch.M.Widor - Kurt Thomas - Julius Weismann

K97

^{K 97}

Konzert mit dem Berliner Philharmonischen Orchester am 3. Juni 1937 in der Singakademie
Ch.M.Widor - Kurt Thomas - Julius Weismann

Band 1

1937

Preußische Akademie der Künste

Einladung
zu einem

Konzert mit dem Berliner Philharmonischen Orchester

am Donnerstag, dem 3. Juni 1937, abends 8 Uhr
in der Singakademie (Kastanienwäldchen)

Zur Aufführung gelangen:

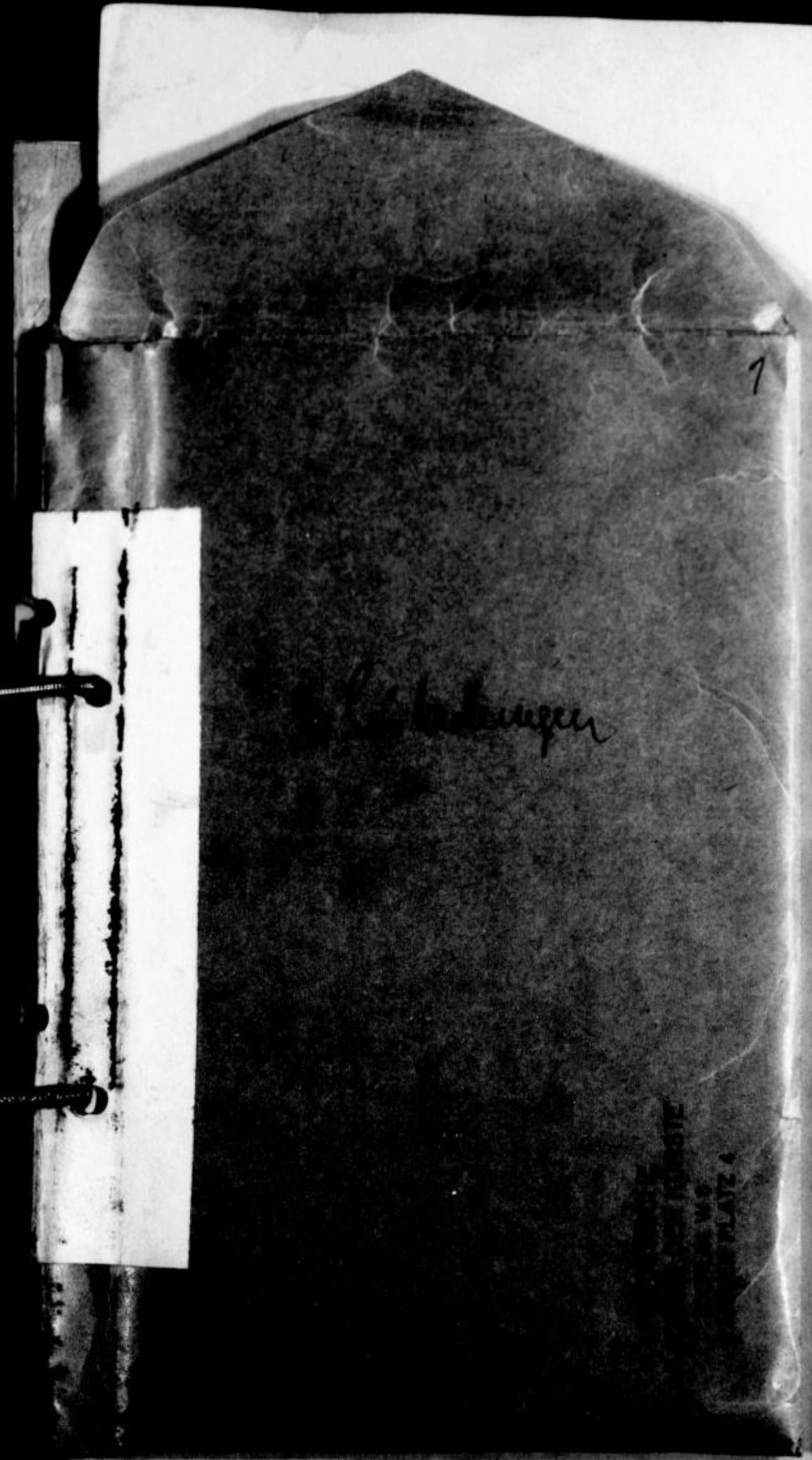
Charles Maria Widor: Dritte Symphonie für Orgel und Orchester op. 69
Kurt Thomas: Klavierkonzert op. 30 (Uraufführung)
Julius Weismann: Sinfonietta severa op. 111
Julius Weismann: Sinfonietta giocoña op. 110

Leitung:

Georg Schumann, Kurt Thomas, Julius Weismann
Solisten: Erich Heitmann (Orgel), Max Martin Stein (Klavier)

Gültig für 2 Besucher

Der stellvertretende Präsident
Georg Schumann



2 3
Germania, 5. Juni 1937. Nr. 154.

Neue Musik

Berliner Aufführung eines Klavierkonzerts von Kurt Thomas

Das Konzert der Preußischen Akademie der Künste, Abteilung für Musik, fanden in dieser Saison ihren Abschluß mit einem Orchesterkonzert unter Mitwirkung der Berliner Philharmoniker. Das Ereignis des Abends war die Uraufführung eines neuen Klavierkonzerts von Kurt Thomas, dem geschäftigen in Berlin wirkenden Komponisten, dessen Chorwerke berechtigtes Aufsehen erregten und seit langem auf dem Programm unserer führenden deutschen Chorvereinigungen stehen. Noch im vorigen Jahr war Thomas unter den Preisträgern des anlässlich der Olympiade ausgeschriebenen Wettbewerbs. Im Schaffen dieses hochbegabten Künstlers hat sich bereits ein ausgeprägter Persönlichkeitsstil gebildet, der auch bei dem neuen Werk zum Durchbruch kommt. Wie seine früheren Werke, so wird auch das Klavierkonzert von einer gewissen Herzlichkeit des Ausdrucks beherrscht. Es kommt hinzu eine Eigenwilligkeit in der Behandlung der Instrumentation und des Klavierfaches, der nur im letzten Satz gemildert und aufgelockert ist. Die eigenartige Technik des Komponisten, der dem Klavier bald Klanggruppen der Bläser und Streicher, bald Instrumente solistisch gegenüberstellt, hat ein außerordentlich abwechslungsreiches Klangbild zur Folge, das aber keineswegs in Einzelbeständtelle zerfällt, weil Thomas die Durcharbeitung des thematischen Materials geradezu meisterhaft beherrscht.

Mag Martin Stein spielt den schwierigen, übrigens trog des Fehlens ausgesprochen virtuosen Momente recht dankbaren Klaviertakt mit überlegener Technik und einer Einfühlung in den Stil der Komposition, die dem jungen Künstler wieder das Zeugnis einer ungewöhnlichen Begabung ausstellt. Kurt Thomas dirigiert selbst, die Zuhörer zeigten sich vom Spiel

Steins und dem neuen Werk des nunmehr hoffentlich häufiger sich der Instrumentalmusik zuwendenden Komponisten ehrlich beeindruckt.

Vorher gab es die dritte Sinfonie von Charles Maria Widor, dem ältesten im März des Jahres verstorbenen Mitglied der Akademie. Widor, der ein Alter von 92 Jahren erreicht hat, ist in Deutschland mehr dem Namen nach als durch seine Werke bekannt. Er kommt als Komponist von der Orgel her, für die er auch seine bedeutendsten Werke geschrieben hat, und gehört in die Reihe der großen französischen Orgelkomponisten. Sein Stil wurzelt in der Romantik und gehört etwa in die Richtung eines César Franck, ohne dessen Überzeugungskraft zu besitzen. Auch die dritte Sinfonie, eine Schöpfung von pathetischer Klangfülle, verrät die Herkunft von der Orgel, die auch solistisch beteiligt ist, ohne allerdings in ihrer Eigenschaft als Soloinstrument eine überragende Rolle zu spielen. Fritz Heitmüller meisteerte den Orgelpart des Werkes, das Prof. Georg Schumann dirigierte. Ausklang des Abends: zwei liebenswürdige Sinfonietten des in Freiburg i. Br. wirkenden Julius Weismann, „Severo“ und „Giocosa“, vielfältige Eindrücke hinterlassend, ohne große Probleme zu stellen. Eine höchst formgewandte Mußk, die der Komponist selbst mit den Philharmonikern zur erfolgreichen, höchst befällig aufgenommenen Wiedergabe bringt.

Franz Josef Ewens.

K. A. f. deunz

Steglitzer Anzeiger, 5. Juni 1937. Nr. 152.

Aus dem Konzertleben

Beiligenößliches Konzert der Akademie

Die Preußische Akademie der Künste veranstaltete im überfüllten Saale der Singakademie mit dem Philharmonischen Orchester ein zeitgenössisches Komponisten gewidmetes Konzert, das mit einer Totenehrung anhob. Sie galt dem ältesten Mitglied der Akademie, dem am 18. März dieses Jahres im Alter von 92 Jahren verstorbenen französischen Komponisten und Orgelmeister Charles-Marie Widor, dessen 3. Symphonie für Orgel und Orchester zur Aufführung kam. Ernst und feierlich saß sie ein und diese Grundhaltung bleibt ihr auch weiterhin vorwiegend eigen. Der wuchtigen, scharf formulierten Orchestersprache, die, für einen Franzosen, sich in der Harhwirkung eine weitgehende Ästhetik auferlegt, antwortet milde und verlöhlich die Orgel. Außslang ein gewaltiger orgelartiger Hymnus, in dem brausen alle Instrumente zusammengefaßt sind. Ein machtvoller, edles Werk von fast satirischer Haltung, das einen starken Eindruck hinterließ. Georg Schumann am Pult, der Jüngling im Silberhaar, strömte seine ganze ungebrochene Vitalität in die Wiedergabe hinein. Das uraufgeführte Konzert für Klavier und Orchester, Werk 30, des eben 33 Jahre alt gewordenen Berliner Hochschulprofessors Kurt Thomas ist eine sehr wertvolle Bereicherung der Konzertliteratur, bei achtwoller Strenge einfallsreich und blühend in der Erfindung, allen Teilen dankbarste Ausgaben zuweisend, dem Klavierpart, der von Max Martin Stein mit vollendetem Vergeltigung bei klanghöchster Technik wiedergegeben wurde, aber auch dem Orchester, das vielsach in berüdenden Wohlklang getaucht ist und auch aussich selber vielsach, belebend und aufhöhend, Solisten stellt. Der Komponist leitete selber die Aufführung und wurde immer wieder jubelnd gerufen. Auch Julius Weismann, der einige neuere, seiner Feder entflessene Werke gewählt hatte, stand selber am Pult. Wir hörten seine „Sinfonietta severa“, Werk 111, und

seine „Sinfonietta Giocosa“, Werk 110 — man könnte die Namen auch fast vertauschen, denn in ihrer innigen Mischung von launigem Frohsinn und stiller Nachdenklichkeit ähneln sie einander sehr. Musikgewordene Lebensfreude spricht aus ihnen. Der Komponist wurde stürmisch gefeiert.

K 98 Alt. f. d.

8 Uhr-Abendblatt, 5. Juni 1937.

~~Off. Musik~~

Kurt-Thomas-Uraufführung

Im Konzert der Akademie der Künste

Die Uraufführung eines Sonatas für Klavier und Orchester von Kurt Thomas stand im Mittelpunkt eines von der Musikabteilung der preußischen Akademie der Künste veranstalteten Abends in der Singakademie. Thomas zeigt sich in seinem neuesten Opus von einer wesentlich anderen Seite als in den bisher von ihm zu Gehör gebrachten Werken. Er bewegt sich mehr im klassisch-romantischen Raumkreis und baut seine Thematik auf höchst eindringlichen Motiven auf, die er reizvoll mit dem Orchester verwebt. Der junge Max Martin Stein war der ebenso energische wie hingebungsvolle Virtuose der frischen Musik, die auch dem aufmerksam begleitenden Orchester und dem dirigierenden Komponisten den herzlichen Beifall der sachverständigen Zuhörerchaft sicherte.

Das Einleitungsstück war dem leider verstorbenen französischen Komponisten Charles Widor, dem ältesten Mitglied der preußischen Akademie, gewidmet. Seine dritte Sinfonie für Orgel und Orchester, deren stark furchtiger Einschlag deutlich die Herkunft ihres Schöpfers von der Orgel verrät, gelangte unter der schwungvollen Leitung Georg Schumanns zu bedeutender Wirkung. Endlich setzte sich das Philharmonische Orchester für zwei kleine sinfonische Werke Julius Weismanns ein, die der in allen Sachkünsten wohl bewanderte Altmüller persönlich zum Siege führte.

Friedrich Wagner.

8 JULI 1937
= Juli 1937

772

ZEITSCHRIFT FÜR MUSIK

Juli 1937

Berliner Musik.

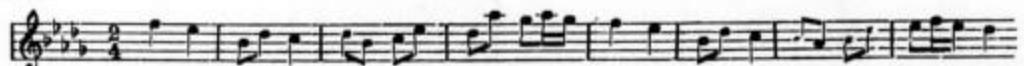
Von Fritz Stege, Berlin.

Es sind eigentlich nur wenige, bedeutungsvolle Ereignisse, über die in der ausklingenden Berliner Musikspielzeit zu berichten ist.

Da haben wir zunächst die Erstaufführung der „Legende von der unsichtbaren Stadt Kitesch“ in der Staatsoper. Ein Meisterwerk Rimsky-Korssakoffs, dessen eigenartiger Klang- und Stimmungzauber gefangen nimmt. In der schlichten Erzählung von einer frommen Jungfrau, die durch ihr Gebet die Stadt Kitesch unsichtbar werden lässt und sie somit vor der Vernichtung durch die Tartaren rettet, offenbart sich echtester russischer Volksmythos mit seiner Neigung zur Versinnbildlichung religiöser Symbole. Denn Kitesch ist die „Grafsburg“ des Christentums, das Mädchen mit seinem Glauben an die göttliche Befreiung der Natur wird als weiblicher Parsifal zur Erlöserin der Menschheit, und nach vielen Leiden geläutert zu Herzensdemut, Liebe zu Gott und den Menschen zieht sie an der Seite des Geliebten in ein jenseitiges, überirdisch verklärtes, unsichtbares Kitesch ein.

Diese kurze Andeutung des Inhaltes, der dem Werk nicht zu Unrecht den Beinamen einer „russischen Parsifal-Oper“ gegeben hat, lässt bereits die Gegensätzlichkeiten verschiedenster Welten erkennen, die dem Komponisten Gelegenheit zur Entfaltung ungewöhnlicher musikalischer Charakterisierungskünste gegeben haben. Die liebliche Lyrik der Helden Fewronia, die sich im ersten Akt wie ein zartes melodisches Gespinst aus einer Art von Wagnerischer „Waldweben“-Stimmung entwickelt, steht vereinfacht inmitten einer Umwelt, die von gewaltätigem Urmenschentum, von russischen und tatarischen Volkskräften beherrscht wird. Befreiung und Bedrückung, Weite und Enge kündet Rimsky-Korssakoff in seinen melodischen Linien, die ungemein plastisch dem jeweiligen dramatischen Moment gerecht werden, ohne in ihren Fortschreitungen eigentlich offensichtliche dramatische Spannungen aufzuweisen. Dafür ist die Sprache des Tonsetzers zu sehr an den russischen Ausdruck gebunden, der mit wenigen Tönen ohne große Intervalle, oft nur im Umfang einer Quarte oder Quinte, die einförmige Weite der russischen Landschaft einfängt.

Man vergleiche ein Motiv aus der Themengruppe Fewronias, etwa das „Lob der Einfamkeit“



mit den kurzen, gedrungenen Sätzchen, in denen tanzartig und volkstümlich das russische Gesicht zu Tage tritt:



Diese Volkstümlichkeit wird zum Mittel des dramatischen Ausdrucks, nicht allein in den tänzerischen Weisen, sondern auch in schwermütigen Liedern (Fewronias Wiegenlied), die wie kostbare Perlen in das Geflecht arioer Melodien eingebettet sind, und in gregorianischen Anklängen, die das Milieu des Christentums kennzeichnen. Ihr Überwiegen in den letzten Szenen, in denen das irdische Gewand abfällt und sich die Pforten des Jenseits öffnen, bedeuten die zunehmende Verinnerlichung und Verklärung, die unter Verzicht auf musikalische Gegensätze zu einer gleichbleibenden hohen Stufe des künstlerischen Empfindens führen. In geradezu überirdischer Reinheit erstrahlen hier die himmlischen Chöre bei der Begrüßung des liebenden Paares im jenseitigen Kitesch. Und die Vielfeitigkeit Rimsky-Korssakoffs enthüllt sich wiederum, wenn man diese bedeutsame Chorpartie einer nicht minder dramatisch wichtigen Stelle gegenüberhält — nämlich dem Augenblick, als sich die Nebel über Kitesch senken und der im Schatten versinkende Chor halblaut, rezitativisch, bedrückt und hoffnungslos Worte fast stummer Qual findet, eine Stelle, die unerhört genial und schauererregend erfunden ist (Beispiel II):

5

Pressenotizen
zum Kowzenz:
Widor
Flamme
Reissmann

Benno von Arents traten in den Hauptpartien Solisten von ausgezeichnetem Format, besonders Tresi Rudolph, Maria Engel, Lore Hoffmann, Marie-Luise Schilp, Hans Wocke, Haller.

Die Kunftwochen-Veranstaltungen sind in das Stadium der Schlüterhof-Konzerte getreten, allwo ein Orchester der Luftwaffe unter Prof. Hufadel und das Philharmonische Orchester unter Hans von Benda eine zahlreiche Zuhörermenge erfreut. Von wentslichster Bedeutung war aber ein Kompositionssabend der „Akademie der Künfte“ mit der Darbietung einer achtbaren Sinfonie von Ch. M. Widor und zwei geschmackvollen Sinfonietten von Julius Weismann. Im Mittelpunkt stand die Uraufführung des Konzertes für Klavier und Orchester von Kurt Thomas.

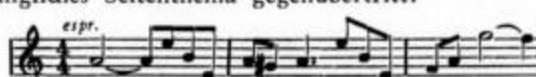
Dieser hochbegabte Tonsetzer zeigt in seinem dreifältigen Werk eine erfreuliche Auflockerung und Durchsichtigkeit des Stils. Im Rahmen klassischer Formprinzipien mit klarer thematischer Gliederung bricht sich ein — mit Worten Pfitzners — „höherer Spieltrieb“ Bahn, der trotz der herben Stileigenheiten des Komponisten den Weg zu empfindungsreicher Anmut findet. In dieser Paarung von gedanklicher Strenge und freier Musizierfreudigkeit beruht der eigenartige künstlerische Wert der Schöpfung.

Über einem kleinen Orgelpunkt der Blechbläser und Pauken erhebt sich im ersten Satz ein pochendes Eingangsthema,



(Klavierauszug im Verlag Breitkopf & Härtel, Leipzig)

dem ein weicheres, gesangliches Seitenthema gegenübertritt:



Ein verflossenes, in sich gekehrtes Gemüt spricht sich in dem ruhig fließenden Hauptthema des Mittelfatzes aus:



Eine bei Thomas ungewohnte, weltliche Fröhlichkeit klingt aus dem Hauptthema des dritten Satzes:



Die Art und Weise, wie Thomas sein thematisches Material — vielfach in Kanonform — verarbeitet, zeugt von einer Frische und Lebendigkeit, die neue Seiten des Tonsetzers offenbaren. Wenn auch seine Melodik nicht unmittelbar das Prädikat der Volkstümlichkeit trägt, so bedeutet seine klare, gereinigte Sprache doch eine Annäherung der Kunst an die Verständnisfähigkeit breiterer Befucherschichten. Diese Schöpfung, die Max Martin Stein unter der Leitung des Komponisten in trefflicher Ausführung aus der Taufe hob, ist wert, in allen deutschen Konzertfälten zu erklingen.

Wiener Musik.

Von Victor Junk, Wien.

Als anscheinend letzte Tat des Operntheaters in dieser Spielzeit erschien nunmehr auch der von den Salzburger Aufführungen her bekannte „Oberon“ in das große Wiener Haus verpflanzt. Das Problematische, das nun einmal diesem letzten Werk des großen musikalischen Romantikers anhaftet, und zu mannigfachen Überarbeitungen und Einrichtungen des

Adolf Schustermann **AJS**

Adressen-Verlag u. Zeitungsausgabe G.m.b.H.
Berlin O27, Alexanderstraße 40-42 Tel. 54456

Lübecker General-Anzeiger UL. 1937

26. Juni 1937

semit, -wissenschaft und Leben

Berliner Musissommer

Schlöckonzerne im Schlüterhof — Reges Leben in den Opernhäusern — Besuch der Mailänder Scala

Lebhaften Anfang sandten die von Hans v. Benda geleiteten Konzerte im fadellochreichen Schlüterhofe. Sie bilde-ten neuen Konzerten im Schloßparke Niederschönhausen den zweiten Teil der Berliner Kunftwochen. v. Benda ließ dabei vornehmlich weniger bekannte Muſik des 18. Jahrhunderts lebendig werden, und einen besonderen Reiz seines Muſizierens bildete die Mitwirkung einer Tanzgruppe des Deutschen Opernhauses, die zur Muſik der Philharmoniker alte Tanz-verschiedener Nationen vorführte. Die Fassaden des Schlüter-hofes gaben für diese stimmungsvollen Veranstaltungen den denkbar schönsten Rahmen ab. — Das sonstige Konzertleben Berlins gönnte sich sommerliche Ruhe. Die Preußische Akademie der Künste beendete die Reihe ihrer höchst beachtlichen musikalischen Abende mit einem sinfonischen Abend zeitgenössischer Komponisten, an dem Kurt Thomas' neues Klavierkonzert seine Uraufführung erlebte. Es ist ein Werk, dem man im Winter sicher wieder begegnen wird. Muſik eines zum Meister herangereisten, der die Verbindung zwischen Alt und Neu auf seine Weise herstellt. Max Martin Stein, ein erstreitlich aufstrebender junger Pianist, setzte sich für die Schöpfung mit schöner Leidenschaft ein.

Reges Leben herrschte in den Berliner Opernhäusern. Die Staatsoper lud Kiepura und die Giannini zu Gespielen ein, und so hörte man „Tosca“ und „Aida“ auf italienisch. Mit begrüßenswertem Wagemute setzte sich das Haus unter den Linden, wie bereits berichtet, für Rimski-Korsakows Legende von der unsichtbaren Stadt Kitesch ein. Die jan-

Dr. Erwin Kroll

R97



In dem zweiten Beispiel — dem Chor zur Verhüllung der Stadt durch die Nebel — liegt oben die Harfe, in der Mittelstimme bringt die Flöte das Glocken-Leitmotiv Kiteschs, darunter der zweistimmige Frauchor. Hier äußert sich so überaus eindrucksvoll die innere Angst in den ungleichen Notenwerten, in den Paufen, in denen die Stimme fast vom Hauch des Nebels erstickt scheint, während im ersten Beispiel die „verklärte“ Bevölkerung Kiteschs die fehlische Ruhe gefunden hat und in gleichmäßig chorallartiger Weise ein von irdischer Schwere befreites, religiöses Empfinden offenbart.

Seiten über Seiten könnte man über die seltenen Schönheiten dieses in Deutschland fast unbekannten Werkes füllen, über die bemerkenswert reifen Einzelheiten der Harmoniebildung und der Instrumentation. Möge Rimsky-Korsakoff auch bei uns diejenige Beachtung finden, die sein reiches künstlerisches Schaffen verdient!

Die Inszenierung Josef Gielens, der gemeinsam mit dem fantasievollen Bühnenbildner Wladimir Novikow eine einzigartige, tiefgehende Wirkung auslöste, die Solisten Tiana Lemnitz, Vassil Argyris und Fritz Soot in den Hauptrollen fanden zur verständigen musikalischen Leitung von Werner Egk einen stürmischen Erfolg.

Eine zweite Operneuheit bescherte uns das Deutsche Opernhaus. Nach Wolf-Ferraris „Die vier Grobiane“ eröffneten „Il Campiello“ deselben Tonsetzers im Spielplan.

Es gibt in der gesamten neuzeitlichen Opernliteratur wohl kaum ein Werk, das die Problemlösung derart zum Prinzip erhebt wie Wolf-Ferrari „Il Campiello“. Komponist und Librettist dienen dem gemeinsamen Bestreben, die Bühne in eine volkstümliche Unterhaltungsstätte umzuwandeln und mit viel Witz und Laune kleine Nebensächlichkeiten des Alltagslebens im Spiegel ihrer Kunstauffassung einzufangen. Diele Aufgabe ist den Autoren hervorragend gelungen, und ihre Absicht die einzelnen Geschehnisse der Handlung vor der Schilderung des parodierten italienischen Volkstums zurücktreten zu lassen, wurde vollauf erreicht. Es bleibt daher bedeutungslos, in welcher Weise ein fremder Edelmann durch sein Liebesverlangen einen ganzen Marktplatz („Campiello“ im venezianischen Dialekt) in Aufruhr bringt und Eiferlucht, Zänkereien, Prügeleien und Verföhnung hervorruft. Der Wert des Librettos liegt in der Typifizierung der trefflich karikierten Volksgestalten, deren Auftreten Heiterkeit und Frohsinn verbreitet. Die Musik zeigt, daß Wolf-Ferrari der Entdeckung des gepflegten Unterhaltungsstils für die Opernbühne beachtenswert nahe gekommen ist. In ununterbrochenem Fluß reihen sich prickelnde Tanzweisen, abgebrochene Walzermelodien und andere Klänge, die mitunter den leichten Atem eines Suppé verprüfen lassen, aneinander. Die Oper ist ein Erfolg der beschwingten, humorvollen feinfühligen Flächenkunst, die der Tiefe nicht bedarf. Mit einfachsten Mitteln zaubert Wolf-Ferrari ein wechselseitiges, aber immer ungemein charakteristisches Spiel der Töne. Ein bunter Traum, der nach dem Erwachen keine Einzelheiten mehr in der Erinnerung zurücklässt, aber ein frohes Lächeln auf die Lippen bannt.

Zu der gehaltvollen Inszenierung des Hans Batteux, die niemals in platten Ulk ausartete, zur gediegenen Musikleitung Arthur Rother und der stimmungsvollen Ausstattung

Adolf Schüstermann

Adressen-Verlag u. Zeitungsausschnitte G.m.b.H.
Berlin O 27, Alexanderstraße 40-42. Tel. 51 66 56

Signale für die musikalische Welt Berlin

16. Juni 1937

Ao. Berlin

Akademie
der Künste

Mit der Aufführung der dritten Sinfonie für Orgel und Orchester unter Georg Schumann wurde in pietätvoller Weise ihres im März ds. Jrs. im Alter von 92 Jahren verstorbenen ältesten Mitgliedes, des bedeutenden französischen Organisten und Komponisten Charles Widor, gedacht. Die Liebe zu seinem Hauptinstrument, der Orgel, spricht auch aus dieser zweisätzigen Sinfonie. Thematisch mehr im Melodischen als Rhythmischem verankert, zieht sie alle Register einer immer fesselnden Klangfantasie und erreicht im triumphalen Mittelteil des zweiten Satzes (Vivace) ihren Kulminationspunkt. Als hervorragender Solist an der Orgel waltete Fritz Heimann. Dem Stil der Zeit folgt in natürlichem Gegensatz zu Widor Kurt Thomas in seinem, von dem begabten Max Martin Stein mit erstaunlicher Ueberlegenheit aus der Taufe gehobenen Klavierkonzert mit Orchester (op. 30). Der erste Satz gefällt sich in reichlich oft angewandten Dissonanzen, die hierdurch ihre Kontrastwirkungen einbauen, im zweiten erweist erfreuliche Inspiration im Erfinderischen ihre Wohltat und der dritte fesselt in der pulsierenden Rhythmus. Die angenehme Verbindung von komponierendem Geist und gesunder Natürlichkeit gibt dem in der Hauptsache auf vernünftiger Tonalität ruhenden Konzert seinen Wert. Die starke Notwendigkeit innerer schöpferischer Befähigung stellt Julius Weissmann in seiner Sinfonietta severa erneut unter Beweis. Auch diese kurze, aber in jedem ihrer drei Sätze interessierende Komposition fand durch unsere Philharmoniker unter des Autors Leitung die gleiche dankbare Aufnahme, wie die von Schumann und Kurt Thomas mit kundiger Hand dirigierten Werke. *Wolfgang Zihl*

Adolf Schüstermann

Adressen-Verlag u. Zeitungsausschnitte G.m.b.H.
Berlin O 27, Alexanderstraße 40-42. Tel. 51 66 56

Bremer Nachrichten

KGZ

11. 6. 1937

Aus dem Musikleben

X. Kompositionssabend der Preußischen Akademie der Künste. Unser Berliner Musikkritiker schreibt uns: Im Mittelpunkt eines Kompositionssabends, den die rührige Wanitabteilung der Preußischen Akademie der Künste in der „Singakademie“ veranstaltet hatte, stand die Uraufführung eines Konzertes für Klavier und Orchester op. 30 von Kurt Thomas. Dieser hochbegabte Tonsetzer zeigt in seinem dreisätzigen Werk eine erfreuliche Ausdauerung und Durchdringlichkeit des Stils. Im Rahmen klassischer Normprinzipien mit klarer thematischer Wiederholung bricht sich ein mit Worten Pfitzners — „höherer Spieltrieb“ — Bahn, der trotz der hohen Stileigenschaften des Komponisten den Weg zu empfindungsreicher Innuit findet. In dieser Partitur von gebündelter Strenge und freier Musikausdrucksweise berührt der eigenartige flüssigkeitsreiche Wert der Schöpfung namentlich im letzten Satz, während der zweite Satz von den Ausdrucksformen eines bestonnener Gemüts verfügt wird. Max Martin Stein war dem Werk unter Beifügung des Klavierparts ein geübter flüssigkeitsreicher Klavirist. — Dem Erbauer des Klaviers verliehenen, alten Akademiegebäudes (K. W. B.) geht die Aufführung seiner Dritten Sinfonie für Orgel und Orchester unter der Leitung von Kurt Schumann. Ein überzeugendes Werk ist der erste Teil der zweiten Sinfonie mit ihrem

starken dramatischen Spannungen und thematischen Gegensätzen, wobei der Orgel eine stiftlich programmierte Rolle zuteilt. — Julius Weissmann leitete zum Beispiel zwei kleine eigene Sinfonien, die „Sinfonietta severa“ und die „Sinfonietta giocosa“, von denen ich beweise. Die erste durch fastkostenlosen und gebundenen Preis ausgespielt. Den Dirigenten, den Max Martin Stein (Oboe) und den spätromantischen Orchester galt lobhafter Beifall.

Adolf Schüstermann **A/S**

Adressen-Verlag u. Zeitungsausschnitte G.m.b.H.
Berlin O 27, Alexanderstraße 40-42. Tel. 51 56 56

Charlottenburger Zeitung 11. JUNI 1937

K97 - 8. JUNI 1937

Aus dem Konzertleben

Zeitgenössisches Konzert der Akademie

Die Preußische Akademie der Künste veranstaltete im überfüllten Saale der Singakademie mit dem Philharmonischen Orchester ein zeitgenössisches Komponisten gewidmetes Konzert, das mit einer Zugenehmigung anhob. Sie galt dem ältesten Mitglied der Akademie, dem am 18. März dieses Jahres im Alter von 92 Jahren verstorbenen französischen Tonsetzer und Orgelmeister Charles-Marie Widor, dessen 3. Symphonie für Orgel und Orchester zur Aufführung kam. Ernst und feierlich segt sie ein und die Grundhaltung bleibt ihr auch weiterhin vorwiegend eigen. Der wuchtigen, scharf formulierten Orchester sprache, die, für einen Franzosen, sich in der Farbwirkung eine weitgehende Abstimmung ausstellt, antwortet milde und versöhnlich die Orgel. Ausklang ein gewaltiger orgelartiger Hymnus, in dem brausend alle Instrumente zusammengefaßt sind. Ein mächtvolles, edles Werk von fast sakraler Haltung, das einen starken Eindruck hinterließ. Georg Schumann am Pult, der Jüngling im Silberhaar, strömte seine ganze ungebrochene Vitalität in die Wiedergabe hinein. Das uraufgeführte Konzert für Klavier und Orchester, Werk 30, des eben 33 Jahre alt gewordenen Berliner Hochschulprofessors Kurt Thomas ist eine sehr herzivolle Bereicherung der Konzertliteratur, bei gleichwohl strengen einfallsreichen und blühenden in ihrer Erfindung, allen Teilen dankbarste Aufgaben zuweisend, dem Klavierpart, der von Max Martin Stein mit vollendetem Begeisterung bei flangenhöriger Technik wiedergegeben wurde, aber auch dem Orchester, das vielfach in bescheidenen Wohlfühlung getaucht ist und auch aus

sich selber vielfach, belebend und ausböhrend, Solisten stellt. Der Komponist leitete selber die Aufführung und wurde immer wieder jubelnd gerufen. Auch Julius Weismann, der einige neuere seiner Feder entfloßene Werke gewählt hatte, stand selber am Pult. Wir hörten seine "Sinfonietta severa", Werk 111, und seine "Sinfonietta Giocosa", Werk 110 — man könnte die Namen auch fast vertauschen, denn in ihrer innigen Mischung von launigem Frohsinn und stiller Nachdenklichkeit ähneln sie einander sehr. Musikgewordene Lebensfreude spricht aus ihnen. Der Komponist wurde fürstlich gefeiert. *Dr. Richard Petsold*

Adolf Schüstermann **A/S**

Adressen-Verlag u. Zeitungsausschnitte G.m.b.H.
Berlin O 27, Alexanderstraße 40-42. Tel. 51 56 56

Berliner Morgenpost

K97 5. 6. 1937

Neue Orchestermusik

Die Preußische Akademie der Künste veranstaltete am Donnerstag abends in der Singakademie wieder eines ihrer aufschlußreichen Konzerte mit zeitgenössischen Orchesterwerken. Diesmal stand eine Uraufführung von Kurt Thomas im Mittelpunkt des Interesses; ein Klavierkonzert in D-dur, das für die heutige Entwicklung sehr charakteristisch ist. Hier wird nämlich nicht mehr eine konzentrierte und eigenwillige Virtuosität angestrebt, sondern das Ganze ist weicher, idyllischer und vollständlicher gehalten. Die Aufführung unter der Leitung des Komponisten fand lebhaften Beifall, der auch den prächtig spielenden Philharmonikern und dem tüchtigen jungen Solisten Max Martin Stein galt.

Auch ein anderer Komponist trat dann ans Pult, um eigene Schöpfungen zu dirigieren: der Freiburger Klaviermeister Julius Weismann. Er bot zwei kleine Sinfonien, eine ernste und eine heitere, deren Charakterzüge am Vorbild Bachs orientierte Polyphonia nachhaltigen Eindruck machte. Walter Steinhausen

Adolf Schüstermann **A/S**

Adressen-Verlag u. Zeitungsausschnitte G.m.b.H.
Berlin O 27, Alexanderstraße 40-42. Tel. 51 56 56

Berliner Börsen-Zeitung
Abend-Ausgabe

K97 4. 6. 1937

Aus dem Berliner Musikkleben

Akademiekonzert mit dem Philharmonikern

Dem französischen Komponisten Charles Marie Widor zu Ehren, der im Alter von 92 Jahren am 18. März 1937 starb und in dem die Akademie der Künste ihr ältestes Mitglied verlor, begann das diesjährige Akademiekonzert mit einer Sinfonie des gestorbenen Meisters, einem zweiflügeligen Werk für Orgel und Orchester, das bei den zahlreich erschienenen Hörern einen starken Eindruck hinterließ. Widor war Organist an St. Sulpice in Paris und als Nachfolger César Franck Professor der Orgelkunst am Pariser Conservatorium. Seine kompositorische Tätigkeit war sehr vielseitig. Neben zahlreichen Schöpfungen für die Orgel hat er auch Werke für Orchester und Kammermusik, Chorwerke und Opern geschrieben.

Die hier zur Aufführung gelangte dritte Sinfonie lehnt sich stilistisch an Berlioz an, besonders an dessen Symphonie Phantastique. Es ist eine handlungsgemäß dichterisch geschaute Muß, die die soziale Ausdrucksweise der Orgel dem leidenschaftlich erregten Orchester gegenüberstellt, ein Ringen zwischen religiösen und weltlichen Vorstellungen, darin die Empfindungen des Chors schließlich den Sieg davontragend. Scheinbar ohne jede innere Verbindung werden die beiden Welten zuerst schroff und in scharfer Abgrenzung nebeneinandergestellt. Reiche thematische Bearbeitung im Orchester sichert dem Gesamtbau die innere Einheit und Verklammerung der Teile, ebenso die Einheit in der Durchführung der Grundidee. Mit einem effektvoll kontrapunktierten, mäßig aufsteigerten Cantus firmus schließt das temperamentgeladene, lämpferisch außerordentlich bewegte Werk. Georg Schumann am Dirigentenpult, Fritz Heitmann an der Orgel und das tempora-

mentvoll sich einsehende Philharmonische Orchester sicherten ihm eine schöne wertvolle Darstellung.

In zweiter Stelle der Vortagsfolge stand die Aufführung eines Konzertes für Klavier und Orchester von Kurt Thomas. Sein Vertreter der jungen Generation (geboren 1904) leistet Thomas die eigene Entwicklung in zeitgemäße Bahnen. Doch erneigt er nicht der Verjüngung, auf jeden Fall etwas Rochnidogewesenes zu bringen. Weitauß weniger revolutionär als in seiner Markus-Bassion, nur hier und da davon erinnert, folgt er hier seiner starken Begabung. Es ist im ganzen, von einigen Teilen des zweiten Satzes abgesehen, ein energiegeladenes Werk, dessen thematische Melodien dadurch ein eigenes Gesicht bekommen, daß vorwiegend austatlose Gesten verwendet werden. Der Solopart des Klaviers steht entweder antwortend oder fortsetzend dem Orchester gegenüber und ist ihm einheitlich verbunden. Er verzichtet auf glänzend virtuoses Laufwerk und fordert von dem Spieler ein absolutes Aufgehen in das Geschehen der Gesamtidee. Trotzdem wird ein gegenseitiges Anstreben, ein Herausfordern als Eigenart spürbar, besonders im ersten Satz. Breite, in gleichen Vierteln dauernd kommende Melodien beherrschen den zweiten Satz, in seinem Charakter am stärksten von der üblichen Mantinea abweichend. Der Finale folgt mit einem heiteren Allegro nicht gerade dem Althergebrachten, verzichtet aber im ganzen auf besondere Eigenart. Dem Solisten bietet das Konzert sehr dankbare Aufgaben, denen der junge Pianist Max Martin Stein mit starker Einfühlung nachging und damit den Beweis, daß ihm neuzzeitliches Schaffen gleichsam im Blute liegt. Das Werk brachte seinem Komponisten, der es selbst dirigierte, sowie dem Solisten einen sehr

starken Erfolg. Am Schlus der Vortagsfolge standen zwei Sinfonietten von Julius Weismann, des bereits längst anerkannten Komponisten, die ebenfalls großen Beifall fanden.

Adolf Schüstermann **A/S**

Adressen-Verlag u. Zeitungsausschnitte G.m.b.H.
Berlin O 27, Alexanderstraße 40-42. Tel. 51 56 56

Allg. Musik-Zeitung

K97 11. JUNI 1937

Aus dem Berliner Musikkleben

Es ist einer der verehrungswürdigsten Züge in der Persönlichkeit Georg Schumanns, daß er ein offenes Herz für alle musikalischen „Richtungen“ bewahrt hat und diese Großzügigkeit immer wieder in seinen Konzerten der Preußischen Akademie der Künste spüren läßt. Das letzte Konzert mit dem Philharmonischen Orchester galt dem jüngst verstorbenen französischen Organisten und Komponisten Charles Marie Widor, der mit seinen zweihundreunzig Jahren das älteste Mitglied der Akademie gewesen ist, dem dreihundreißigjährigen Kurt Thomas und dem die Mitte hältenden Julius Weismann. Widors 3. Symphonie für Orgel (Prof. Fritz Heitmann) und Orchester strömt mitunter Wagnerisches Pathos aus, läßt jedoch im ganzen in der Feinheit der Stimmenvergleichung echt französisches Wesen erkennen. Weismann dirigiert gleich zwei Sinfonietten, etwas viel auf einmal. Sowohl die Sinfonietta severa als die problemlos beschauliche Sinfonietta giocosa verraten natürlich die federbewanderte Hand des ausgesuchten Komponisten. Dem Solopart des uraufgeführten Klavierkonzerts op. 30 von Kurt Thomas war der junge Max Martin Stein unter Leitung des Komponisten ein Vermittler, wie er nicht besser sein konnte. Das Werk überrascht durch eine Fülle von Gedanken, ist in seinen drei Sätzen und auch innerhalb der einzelnen Teile vortrefflich ausgewogen, in der Sorgfamkeit der in natürlichem Maß Imitation und Kanon verwendenden Stimmführung dem Musiker ein Genuss, gibt dem Solisten was das Solisten ist und bereitet in der Verständlichkeit und Klarheit seiner Tonaufnahme die Aufnahmefähigkeit des Publikums keine Schwierigkeiten. Es war für Kurt Thomas, den Solisten und das Orchester ein großer Erfolg.

Dr. Richard Petsold

Adolf Schüstermann **AJS**

Adressen-Verlag u. Zeitungsausschnitte G.m.b.H.
Berlin SW 19, Krausenstr. 35-36. Tel. A 6 7816

Steglitzer Anzeiger 11. JUNI 1937

K 97
5. Juni 1937

Aus dem Konzertleben

Zeitgenössisches Konzert der Akademie

Die Preußische Akademie der Künste veranstaltete im überaus gesättigten Saale der Singakademie mit dem Philharmonischen Orchester ein zeitgenössisches Komponisten gewidmetes Konzert, das mit einer Totenehrung anhob. Sie galt dem ältesten Mitglied der Akademie, dem am 18. März dieses Jahres im Alter von 92 Jahren verstorbenen französischen Tonschreiber und Orgelmeister Charles-Marie Widor, dessen 3. Sinfonie für Orgel und Orchester zur Aufführung kam. Ernst und feierlich segt sie ein und diese Grundhaltung bleibt ihr auch weiterhin vorwiegend eigen. Der wuchtigen, scharf formulierten Orchesterprache, die, für einen Franzosen, sich in der Wirkung eine weitgehende Askese auferlegt, antwortet milde und versöhnlich die Orgel. Ausklang ein gewaltiger orgelartiger Hymnus, in dem brausend alle Instrumente zusammengefaßt sind. Ein mächtiges, edles Werk von fast satyrischer Haltung, das einen starken Eindruck hinterließ. Georg Schumann am Pult, der Jüngling im Silberhaar, strömte seine ganze ungebrochene Vitalität in die Wiedergabe hinein. Das uraufgeführte Konzert für Klavier und Orchester, Werk 30, des eben 33 Jahre alt gewordenen Berliner Hochschulprofessors Kurt Thomas ist eine sehr wertvolle Bereicherung der Konzertliteratur; die zuchtwoller Streng einfallsreich und blühend in der Erfindung, allen Teilen dankbare Aufgaben zuweisend, dem Klavierpart, der von Max Martin Stein mit vollendetem Vergnügung bei klängschönster Technik wiedergegeben wurde, aber auch dem Orchester, das vielfach in berückenden Wohlklang getaucht ist und auch aus sich selber vielfach, belebend und aufhöhend, Solisten stellt. Der Komponist leitete selber die Aufführung und wurde immer wieder jubelnd gerufen. Auch Julius Weissmann, der einige neuere, seiner Feder entfloßne Werke gewählt hatte, stand selber am Pult. Wir hörten seine "Sinfonietta severa", Werk 111, und

seine "Sinfonietta Giocosa", Werk 110 — man könnte die Namen auch fast vertauschen, denn in ihrer innigen Mischung von launigem Frohsinn und stiller Nachdenklichkeit ähneln sie einander sehr. Musikgewordene Lebensfreude spricht aus ihnen. Der Komponist wurde stürmisch gefeiert. *W. Ritter-Jahn*

Adolf Schüstermann **AJS**

Adressen-Verlag u. Zeitungsausschnitte G.m.b.H.
Berlin O 27, Alexanderstraße 42. Tel. B 6 5656

K 97
Kreuz-Zeitung Berlin

6. 6. 1937

Kurt-Thomas-Uraufführung

Im Konzert der Akademie der Künste

Die Uraufführung eines Konzertes für Klavier und Orchester von Kurt Thomas stand im Mittelpunkt eines von der Musstabteilung der preußischen Akademie der Künste veranstalteten Abends in der Singakademie. Thomas zeigt sich in seinem neuesten Opus von einer wesentlich anderen Seite als in den bisher von ihm zu Gehör gebrachten Werken. Er bewegt sich mehr im klassisch-romantischen Ideenkreis und baut seine Thematik auf höchst eingänglichen Motiven auf, die er reizvoll mit dem Orchester verwebt. Der junge Max Martin Stein war der ebenso energische wie hingebungsvolle Darsteller der frischen Musik, die auch dem ausmerksam begleitenden Orchester und dem dirigierenden Komponisten den herzlichen Beifall der sachverständigen Zuhörerschaft sicherte.

Das Einleitungstück war dem unirdisch verstorbenen französischen Tonschreiber Charles Widor, dem ältesten Mitglied der preußischen Akademie, gewidmet. Seine dritte Sinfonie für Orgel und Orchester, berent. stark französischer Einfluß deutlich die Berufung ihres Schöpfers von der Orgel verrät, gelangte unter der schwungvollen Leitung Georg Schumanns zu bedeutender Wirkung. Endlich legte sich das Philharmonische Orchester für zwei kleine sinfonische Werke Julius Weissmanns ein, die der in allen Säghänzen wohl bewunderte Meister persönlich zum Gange führte.

Friedrich Wagner.

Adolf Schüstermann **AJS**

Adressen-Verlag u. Zeitungsausschnitte G.m.b.H.
Berlin SW 19, Krausenstr. 35-36. Tel. A 6 7816

B.Z. am Mittag Berlin

K 97
6. 6. 1937

Überall schaute Bach heraus

Neue Orchesterwerke in der Singakademie

Von Zeit zu Zeit lädt die Preußische Akademie der Künste einen beträchtlichen Interessentenkreis in die Singakademie ein zu Konzerten mit zeitgenössischer Musik. Wir verbanden diesen Abenden schon manche ausschlagreiche Ur- oder Erstaufführung.

Auch im letzten Konzert lernte man wieder eine Neuheit kennen, und zwar ein Klavierkonzert von Professor Kurt Thomas. Die Philharmoniker unter der Leitung des Komponisten und der gewandte Solist Max Martin Stein erspielten dem Werk rauschenden Beifall. In der Tat besitzt dieses dreifache Stück viele Eigenschaften, die beim Publikum auf Resonanz stoßen müssen. Mit eminentem kontrastreichem Können werden Stoffe und geradezu volkstümliche Themen übersichtlich und ohne besondere Klangschärfe oder rhythmische Komplizierungen durchgeführt. Dem Solisten fallen erbindliche Passagen und weiche Arabesken zu.

Ebenfalls am Vorbild Bachs orientieren sich zwei kleine Sinfonien, eine ernste und eine heitere, des Freiburgers Julius Weissmann. Seine Schöpfungen lassen ihrem Vorbild insoweit näher, weil die thematische Arbeit strenger, energischer und in größeren Bögen gestaltet ist. Außerdem besitzen sie aber auch mehr Eigenart (vor allem die Sinfonietta severa), weil die Linienführung, unterstützt durch charaktervolle Instrumentation, sich zu härteren Harmonien verdichtet. Der Kom-

ponist dirigierte seine Werke selbst und erzielte einen vollen Erfolg.

Einleitend ehrt die Preußische Akademie ihr länglich verstorbenes ältestes Mitglied, den französischen Organisten Charles-Marie Widor, durch eine Aufführung seiner 3. Sinfonie. Das Werk fesselte durch die Klarheit des Idee: leidenschaftlichen, an Wagner orientierten Orchesterseiten wird ein schlichter und horalitiger Orgelsatz gegenübergestellt (mit Anklängen an eine Choralmelodie aus Bachs "Matthäus-Passion"). Der Kampf der Gegenseite endet mit dem Sieg prunkvoller Feierlichkeit. Die plastische Wiedergabe stand unter der umstötigen Leitung Georg Schumanns.

Walter Steinhauer

Adolf Schüstermann **AJS**

Adressen-Verlag u. Zeitungsausschnitte G.m.b.H.
Berlin SW 19, Krausenstr. 35-36. Tel. A 6 7816

K 97
Berliner Volkszeitung

6. JUNI 1937

Neue Orchestermusik

Die Preußische Akademie der Künste veranstaltete am Donnerstag abend in der Singakademie wieder eines ihrer ausschlußlichen Konzerte mit zeitgenössischen Orchesterwerken. Diesmal stand eine Uraufführung von Kurt Thomas im Mittelpunkt des Interesses; ein Klavierkonzert in D-dur, das für die heutige Entwicklung sehr charakteristisch ist. Hier wird nämlich nicht mehr eine konzentrierte und eigenwillige Virtuosität angestrebt, sondern das Ganze ist weiter, idyllischer und volkstümlicher gehalten. Die Aufführung unter der Leitung des Komponisten stand lebhaften Beifall, der auch den prächtig spielenden Philharmonikern und dem tüchtigen jungen Solisten Max Martin Stein galt.

Auch ein anderer Komponist trat dann ans Pult, um eigene Schöpfungen zu dirigieren: der Freiburger Klaviermeister Julius Weissmann. Er bot zwei kleine Sinfonien, eine ernste und eine heitere, deren charaktervolle, am Vorbild Bachs orientierte Polyphonie nachhaltigen Eindruck machte. Walter Steinhauer

Konzert der Akademie

Werke von Widor, Thomas und Weismann

Im letzten Sinfoniekonzert, das die preussische Akademie in dieser Spielzeit veranstaltete, hörten wir als Uraufführung ein Klavierkonzert von Kurt Thomas, das Max Martin Stein mit ausserordentlicher Spielkultur und Klarheit vortrug. Das Werk gehört, wie bei Thomas zu erwarten, zur neobarocken Richtung. Es reicht in kammermusikalisch durchsichtigem Satz gemessen schreitende, graziose, heidhafte und manchmal romantisch zärtliche Themen aneinander. Im Finale werden auch lustige Töne angeschlagen. Den geschlossensten Eindruck machte der Mittelsatz, in den duftiges Scherzo eingebaut ist. Dem bewusst altertümlichen Stil entspricht die figurative Gelötheit des dankbaren Klaviersatzes.

Ungemein frisch wirkten zwei Sinfonietten von Julius Weismann, die der Komponist selber dirigierte. In der ersten, „Severa“ genannten, sind anschaulich-prägnante Motive mit meisterhafter Satztechnik suitenhaft abgewandelt. Musizierfreudigkeit und harmonische Erfindungskraft bestimmten den Verlauf. Der Mittelteil hat sinfonischen Charakter. Zwei niedartige Gebilde umschließen einen durch Bläserakzente eindringlich gesteigerten Zwischensatz. Die zweite Sinfonietta, mit dem Beinamen: Gioiosa, verrät in ihren volkliedhaften Themen die südwestdeutsche Stammesverbundenheit des Komponisten. Auch sie ist mit sicherer Hand entworfen und hat eine fast weidliche Eleganz.

Der erste Teil des Konzerts war der Erinnerung an Charles Marie Widor gewidmet. Der jüngst verstorbene 92jährige Komponist war das älteste Mitglied der preussischen Akademie der Künste. Seine dritte Sinfonie ist interessant als Auseinandersetzung eines Franzosen mit den Stilelementen der neudeutschen Schule, insbesondere mit Wagner. Ihre klangfarbige Bewegtheit und ihr dekorativer Charakter, der durch die Mitwirkung der Orgel (Fritz Heilmann) noch erhöht wird, lassen auf programmatische Ideen schließen, die dem Werk zugrunde liegen.

Die Leitung hatte hier Professor Georg Schumann. Das Philharmonische Orchester spielte mit bewährter Bereitschaft.

Heinrich Strobel

K98

Berliner Volkszeitung, 4. Juni 1937, Abend-Ausgabe.

Akademie-Konzert Gedenkfeier und Uraufführung

Als Charles Maria Widor, der bedeutende französische Komponist und berühmte Orgelspieler vor wenigen Wochen als 92jähriger starb, verlor die Preußische Akademie der Künste in ihm ihr ältestes Mitglied. Zu Ehren dieses Andenkens und als Auftakt zu der Ausstellung französischer bildender Kunst der Gegenwart in den Räumen der Akademie führte Georg Schumann mit dem Philharmonischen Orchester und Erich Heitmann als Solist Widores 3. Sinfonie für Orgel und Orchester auf. Ein üppiges Werk, dessen Klangfülle auf große Wirkung berechnet ist.

In dieser Richtung liegt es, daß die Orgel an den Höhepunkten himmlischen Ausdrucks eingesetzt wird. Im weiteren Verlauf dieses Abends kam das Klavierkonzert von Kurt Thomas zur Uraufführung. Eine rhythmisch beschwingte Melodie, ein farbig unterschiedenes, häufig solistisch behandeltes Orchester und ein pianistisch dankbarer Klaviersatz sind die Vorteile dieses neuen Werkes, das sich überdies durch Ursprünglichkeit der Erfindung und gesunde Harmonie auszeichnet. Max Martin Stein errang unter der Komponistenleitung dem Werk und seinem Schöpfer einen großen Erfolg.

Lothar Band

K92

Konzert mit neuen Werken

In der Singakademie

Die Musikabteilung der Preußischen Akademie der Künste ist heute einer der eifrigsten Vortäpper für das Schaffen der Lebenden. Die Konzerte dieses Institutes in der Singakademie, die durchweg moderne Musik bringen, sind jedesmal bis auf den letzten Platz — zwar nicht ausverkauft, denn man wird zu diesen Veranstaltungen geladen, — aber doch besetzt. Es besteht also doch wohl Interesse für neue Musik, wenn vielleicht auch nur im Kreise der leidenschaftlichen Musikkreunde. Darauf nämlich kommt es an: man muß an einer Sache mit Leidenschaft hängen, dann lebt man mit ihr und ist an ihrer Entwicklung brennend interessiert.

Die Einleitung des vom Philharmonischen Orchester ausgeführten Programms machte die dritte Sinfonie des Franzosen Ch. M. Widör, dem ältesten Mitglied der Akademie, dessen Hinscheiden kürlich zu beklagen war. Widör war ein berühmter Organist, der gerade für unseren Joh. Sib. Bach in seinem Vaterlande

vorbildlich gewirkt hat. Seine Sinfonie stellt denn auch die Orgel dem Orchester gegenüber und gewinnt aus dieser mit Meisterschaft durchgeführten Kombination manche grohartige klangliche und ausdrucksähnliche Wirkung. Georg Schumann als Dirigent und Fritz Heitmann an der Orgel zeigten sich mit voller Hingabe für diese kleine Erinnerungsfeier ein.

Die Uraufführung des Abends galt einem Konzert für Klavier und Orchester von Kurt Thomas. Ein in seinen Themen prägnant gesetztes Werk, funstvoll in der Bearbeitung und vor allem klanglich reizvoll in den spielfigurenreichen Partien z. B. des ersten Satzes. In seiner Gemäldeshaltung ist das Stück ungemein musiziertfreudig und maßvoll in der Verwendung abseitiger Harmonien. Der junge Mag. Martin Stein bewährte sich auch hier wieder als technisch sicher und durchdacht spielender Pianist.

Offenbares Bestreben, vollständiges Ideengut mit hochentwickelter Kompositionskunst zu verbinden zeigten die beiden Sinfonietten — die eine ernst die andere heiteren Charakters — von Julius Weismann. Erstaulich die Ehrlichkeit und innere Offenheit, mit der hier ohne

Redefreiheit musiziert wird. Auch in diesem Rahmen sind tiefe und eigenartige Gedanken möglich, kommt das glänzende Können eines deutschen Tonmeisters imponierend zur Geltung. Das bewies insbesondere der zweite Satz der Sinfonietta severa. Weismann war wie Thomas am Dirigentenpult selbst der Anwalt seines Werkes und konnte sich für starken Beifall danken.

Heinrich Hofor

K97

Berliner Lokal-Anzeiger, Abend-Ausgabe, 4. Juni 1937.

Musik dreier Generationen

Academie der Künste wirbt für zeitgenössisches Schaffen

Der Gedanke, älteres, gewissermaßen schon bekanntes Schaffen neben neueres zu stellen, wirkte sich auch im Programm des letzten Konzerts der Preußischen Akademie der Künste vorteilhaft aus. Der Abend in der Sing-Akademie vereinigte die Musik dreier Generationen. Das Gedenken an Ch. M. Widor (Frankreich) ertheilte man durch die Wiedergabe seiner dritten Sinfonie, die übersichtlich geformt ist und aus der Gegenüberstellung von Orgel und Orchester sinnfällige Hell-Dunkel-Wirkungen zu ziehen weiß; ein pridender, echt französischer Schlusslag war besonders bemerkenswert. Dann überraschte Kurt Thomas durch ein neues Klavierkonzert, dem Max Martin Stein ein miteinander Gestalter war. Das Werk stellt eine geschickte Mischung von klassisch-romantischer Ausdrucksmusik mit spielerischer Bewegungsmusik dar und verläuft zwischen diesen beiden Gestaltungsformen mit reizvollen Einzelheiten. Der fast sechzigjährige Julius Weismann hatte mit zwei kleinen Sinfonien das Schlusswort; sie nennen sich „strenge“ und „heiter“ und erfüllen ihre Titelgebung bald mit

altklassischem Linienspiel, bald mit ausgeräumter Romantik; das Ganze ist mit solidier Meisterschaft geformt.

Das Berliner Philharmonische Orchester unter Leitung von Georg Schumann, Kurt Thomas und Julius Weismann, dazu Fritz Heitmann an der Orgel, waren die einfacheudigen Interpreten. Dem Konzert wohnte der französische Botschafter François-Poncet bei.

Dr. Friedrich Welter

K97

Deutsche Allgemeine Zeitung, Berlin 4. Juni 1937.

Meister der Akademie

Konzert mit dem Philharmonischen Orchester

Die Preußische Akademie der Künste beginnt diese Spielzeit mit einem sinfonischen Abend zeitgenössischer Komponisten. Sie eröffnet durch die Aufführung der 3. Sinfonie für Orgel und Orchester op. 89 von Charles Marie Widor das Andenken ihres unlängst verstorbenen ältesten Mitglieds. Der französische Orgelmeister, der eine ganze Generation von Organisten herangebildet hat, u. a. Albert Schweizer, nimmt als Schaffender eine eigenartige Zwischenstellung ein. Diese Orgelsinfonie zeigt ihn einmal im Banne Wagners, zum monumentalen al fresco-Stil mit pomphaften Entladungen verlost. Unmittelbar nebenher aber geht eine still versponnene, meisterliche Kontrapunktik, die aus der Klangwelt César Francks überzogend läuft bis zur verzweigten Chromatik Rieggers vordringt. Das souveräne Spiel Fritz Heimanns, von den Philharmonikern unter Georg Schumanns Leitung trefflich unterstützt, erzielte eine wirkungsvolle Wiedergabe.

Die jüngste Gegenwart kam mit der Uraufführung des Klavierkonzerts op. 30 von Kurt Thomas zu Worte. In der Gesamtlage zeigt das Werk (momentlich die beiden ersten Sätze) eine gewisse Verwandtschaft mit Raminelli. Aber bei Thomas setzt sich sowohl in der rhythmischen wie in der melodischen Diktion ein an Schumann orientiertes Element durch, das noch die lineare Kontrapunktik und die harmonischen Weibungen in ein romantisierendes Licht rückt. Dem Klavier fällt weitgehend die Aufgabe zu, den heben, mitunter sogar kröden Klang des Orchesters durch das Bewegungsspiel weitgezogener Arabesken zu binden und aufzulösen. Am geschlossensten wirkt der langsame variierte Liedrahm, der durch die Kirchenionnenmelodie des ausdrucksvoollen Themas die besondere Atmosphäre empfängt. Max Martin Stein musizierte unter des Komponisten Leitung mit dem lebendigen Erfassen des Selbstschaffenden und mit plastischem pianistischem Schwung.

Im zweiten Teil des Abends dirigierte Julius Weismann seine Sinfonietta severa, op. 111 und ihr Gegenstück: Sinfonietta giocosa, op. 110. Um mit Schlagworten zu charakterisieren: Händel contra Bizet. Wie immer bei Weismann ist das Gewebe der feinverästelten

polyphonen Kleinarbeit von Meisterhand gewirkt. Am persönlichkeit und ursprünglichsten aber spricht der Drifte und Idylliker der langlome Sähe.

Die Werke und ihre Interpreten sandten den Beifall der bis auf den letzten Platz besetzten Singakademie.
Robert Oboussier

K97

Der Westen, Berlin-Wilmersdorf 4. Juni 1937.

Kompositionssabend der Preußischen
Akademie der Künste

Uraufführung von Kurt Thomas

Im Mittelpunkt eines Komponistenabends, den die rührige Musikabteilung der Pr. Akademie der Künste in der „Singakademie“ veranstaltet hatte, stand die Uraufführung eines Konzertes für Klavier und Orchester Op. 30 von Kurt Thomas. Dieser hochbegabte Tonlehrer zeigt in seinem dreijährigen Werk eine erfreuliche Auflösung und Durchsichtigkeit des Stils. Im Rahmen klassischer Formprinzipien mit klarer thematischer Gliederung bricht sich ein — mit Worten Pfitzners — „höherer Spieltrieb“ Bahn, der trotz der herben Stileigenschaften des Komponisten den Weg zu empfindungreicher Anmut findet. In dieser Paarung von gedanklicher Strenge und freier Musizierfreudigkeit beruht der eigenartige künstlerische Wert der Schöpfung namentlich im letzten Satz, während der wertvolle zweite von den Ausstrahlungen eines verlorenen Gemütes verklärt wird. Max Martin Stein war dem Werk unter Leitung des Komponisten ein gebiegener künstlerischer Anwalt. Dem Andenken des kürzlich verstorbenen, ältesten Akademiemitgliedes Ch. M. Widor galt die Aufführung seiner Dritten Sinfonie für Orgel und Orchester unter der Stabführung von Prof. Georg Schumann. Am überzeugendsten wirkt der

erste Teil der zweijährigen Schöpfung mit ihren starken dramatischen und thematischen Gegenläufigkeiten, wobei der Orgel eine sichtlich grammatische Rolle zufällt. — Julius Weismann leitete zum Schluss zwei kurze, eigene Schöpfungen, die „Sinfonietta severa“ und die „Sinfonietta giocosa“, von denen sich besonders die erste durch kunstvollen Satz und gedanklichen Ernst auszeichnet. Den Dirigenten, dazu Erich Heitmann (Orgel) und dem Philharmonischen Orchester galt lebhaftester Beifall.
Dr. Erich Steeg

K97

Der Angriff, Berlin 4. Juni 1937.

Uraufführung im Kastanienwäldchen

Musik der Gegenwart mit dem Philharmonischen Orchester

In der Singakademie war die Preußische Akademie der Künste wieder Fürsprecherin der musisch aussenden Gegenwart. Drei Generationen kamen zu Wort. Zuerst jene, die noch neben und an Wagner aufwuchs, vertreten durch Carl Maria Widor, den unlängst verstorbenen französischen Orgelmeister, das älteste Mitglied der Akademie. Dieser einfältige Organist an St. Sulpice in Paris, Lehrer von Albert Schweizer und vielen anderen, erfuhr eine würdige Ehrung durch die von Georg Schumann mit feuriger Hingabe gesteuerte Aufführung seiner 3. Sinfonie mit Orgel. Sie

ist eine hochromantische mehrteilige Tonshöpfung, die oftmals infernalische Klangorgien durch feierlich-religiöse Gegenäste auszugleichen sucht.

Das uraufgeführte Klavierkonzert von Kurt Thomas erwies sich als unbeschwerter, eingängliche Arbeit. Bei wohltuendem Verzicht auf jede gewollte Originalität kommt das Spielerische ebenso frei zur Entfaltung wie das Melodisch-Musikalische, das zuweilen Schumann-Chopin-Kreise streift. Der lebensbejahende Schlussakkord hat einen betont volkstümlichen Flotten Zug. Mag Martin Stein war mit seiner schon unfehlbaren Technik und einsühllamen Musicalität der berufene Spieler, der Komponist sein eigener sicherer Dirigent.

Auch Julius Weismann dirigierte seine fast gleichzeitig entstandenen knappen Sinfonien, Werk 110 und 111, selbst. Die erstgeborene dieses sinfonischen Zwillingspaars, eine „Sinfonietta giocosa“, hat dem Titel entsprechend einen heiteren Grundton. Weismanns musikalische Frische und Triebkraft erfüllt auch das um nur wenige Tage jüngere ernste Gegenstück mit sprudelndem Leben: die „Sinfonietta severa“, deren kunstvoller Langamer Streicher Satz zum Schönsten und Tieffesten überhaupt zählt. Das Philharmonische Orchester war mit echter Spielbegeisterung beim Werk. Das vollbesetzte Haus begegnete allen Schöpfungen mit begrüßenswerter Aufnahmevereitschaft.

Erich Roeder.

K97

Hamburger Fremdenblatt, 8. Juni 1937, Abendausgabe

In einem Konzert der Preußischen Akademie der Künste, das den in diesem Jahre verstorbenen französischen Komponisten Charles Marie Widor mit einer Aufführung seiner Dritten Sinfonie für Orgel und Orchester, op. 69, eröffte, erregte neben den Darbietungen zweier jüngster Sinfonien, op. 110 und 111, von Julius Weissmann unter persönlichem Leitung des Komponisten, ein neues Konzert für Klavier und Orchester, op. 30, von Kurt Thomas die stärkste Aufmerksamkeit. Das in drei Sägen breit angelegte Werk degagiert sich in der Herbeit seines Ausdrucks mit der Gesamtwelt von Wagner und Brahms. Man kann das Werk von einer „Konzertranten Romanze“ anwenden. Die drängende Energie des ersten Satzes, die ihren scharf profilierter Hauptgedanken über rassischen Baufenschlägen gebieterisch aufrekt, beschwört im dritten Satz dissonante Neubungen, die häufig den Begriff von Tonalität polytonal erweitern, eine Beziehung zum ersten Klavierkonzert von Brahms herau. Die auswirklichen Vortriebe emporsteigende, in Diskanttrilleren zerstäubende Kadenz des Soloinstrumentes, schafft ein Schauspiel der Kräfte, die im weiteren Verlauf eine sinfonische Durchdringung von Klavier und Orchester auslösen. In der Durchführung fällt eine reizvolle Stelle der Themenverarbeitung ins Auge, als die offizielle Behemenz des Kopfgedankens sich gleichsam in Harzbüchsen (Holzbläser) als Begleitwort der Rantiane im Klavier begegnet. Der zweite Satz, in feierlicher Wärme und Gemessenheit der Streicher anhendend, entwickelt seine weitgespannte Lied-Idee in seinen figurativen Varianten durch den Klavierpart. Die Innerlichkeit seiner Melodik verleiht am nachhaltigsten. Das markant frische Rondo finale, voll mustonistischen Schwunges, gab dem Ganzen einen wirkungsvolleren Ausflang.

Mag Martin Stein war der ungemein plastisch gestaltende Interpret am Klavier. Der Komponist dirigierte sein Werk, das sehr beständig aufgenommen wurde. Die Berliner Philharmoniker als ausführender Orchesterkörper leisteten wieder einmal Bewundernswertes an klanglicher Intensität.

Frank Wohlfahrt

K92

Lichterfelder Lokalanzeiger, 1. Juni 1937, Lichterfelde.

Konzert in der Singakademie

Die Preußische Akademie der Künste, Abteilung für Musik, veranstaltet am Donnerstag, dem 8. Juni, abends 8 Uhr, in der Singakademie (Kastanienwäldchen) ein Konzert mit dem Berliner Philharmonischen Orchester. Zur Aufführung gelangen: Charles Maria Widor, Dritte Symphonie für Orgel und Orchester op. 69; Kurt Thomas Klavierkonzert op. 90 (Uraufführung) — Julius Weismann, Sinfonietta severa op. 111, Sinfonietta giocosa op. 110.

Die Leitung des Konzertes haben Georg Schumann, Kurt Thomas und Julius Weismann übernommen. Als Solisten wirken Erich Heitmann (Orgel) und Max Martin Stein (Klavier).

K98

Berliner Illustrierte Nachrichten, 4. Juni 1937,

In der Singakademie

Ein interessanter Abend

Charles Widor, eine internationale Musiprofessorengröße (92jährig im März verstorben), hat um die Jahrhundertwende seinen Zeitgenossen ein grundlegendes Buch geschenkt: "Die Technik des modernen Orchesters." Auch hier sieht man wieder den Unterschied zwischen Theorie und Praxis. Seine dritte Sinfonie, gestern als Totenehrung aufgeführt in der Preußischen Akademie der Künste (deren ältestes Mitglied Widor war), ist kein Ewigkeitsdenkmal, obwohl durch den Einbezug der Orgel (Heitmann) interessant.

Der große Anreiz dieser gestrigen Veranstaltung in der Singakademie war jedoch das (erste) Klavierkonzert von dem Olympiateilsträger Kurt Thomas (Lehrer für Thor an der hiesigen Hochschule für Musik). Die Gefühlsweite der heutigen Jugend wird damit offenbar. Im ersten Satz wird, wenn man will, die dämonische gotische Drachensornamentik der Kirchenbauten von Thomas' nordischer Heimat lebendig, und im Finale herrscht

(erhöht in den Kunstsinn) fast die frohe Daseinsfreude von Paul Linde. — Den Abschluß machte der Alemann Julius Weissmann mit zwei kurzen Erfolgsinfonien: einer „heiteren“ und einer „gestrengen“. — Der Sohn von Prof. Stein — Max Martin Stein — glänzte mit dem Thomas'schen Klavierkonzert, begleitet von den Berliner Philharmonikern.

Alfred Burgaritz

K97

16
Germania, 5. Juni 1937, Berlin.

Neue Musik

Berliner Uraufführung eines Klavierkonzerts von Kurt Thomas

Die Konzerte der Preußischen Akademie der Künste, Abteilung für Musik, fanden in dieser Saison ihren Abschluß mit einem Orchesterkonzert unter Mitwirkung der Berliner Philharmoniker. Das Ereignis des Abends war die Uraufführung eines neuen Klavierkonzerts von Kurt Thomas, dem geschickten in Berlin wirkenden Komponisten, dessen Chorwerke berechtigtes Aufsehen erregten und seit langem auf dem Programm unserer führenden deutschen Chorvereinigungen stehen. Noch im vorigen Jahr war Thomas unter den Preisträgern des anlässlich der Olympiade ausgeschriebenen Wettbewerbs. Im Schaffen dieses hochbegabten Künstlers hat sich bereits ein ausgeprägter Persönlichkeitstyp gebildet, der auch bei dem neuen Werk zum Durchbruch kommt. Wie seine früheren Werke, so wird auch das Klavierkonzert von einer gewissen Herzhaftigkeit des Ausdrucks beherrscht. Es kommt hinzug eine Eigenwilligkeit in der Behandlung der Instrumentation und des Klaviersatzes, der nur im leichten Satz gemildert und aufgelockert ist. Die eigenartige Technik des Komponisten, der dem Klavier bald Klanggruppen der Bläser und Streicher, bald Instrumente solistisch gegenüberstellt, hat ein außerordentlich abwechslungsreiches Klangbild zur Folge, das aber keineswegs in Einzelbehandlungen zerfällt, weil Thomas die Durcharbeitung des thematischen Materials geradezu meisterhaft beherrscht.

Max Martin Stein spielt den schwierigen, übrigens trotz des Fehlens ausgesprochen virtuosen Momenten recht dankbaren Klavierpart mit überlegener Technik und einer Einfühlung in den Stil der Komposition, die dem jungen Künstler wieder das Zeugnis einer ungewöhnlichen Begabung aussieht. Kurt Thomas dirigiert selbst, die Zuhörer zeigten sich vom Spiel

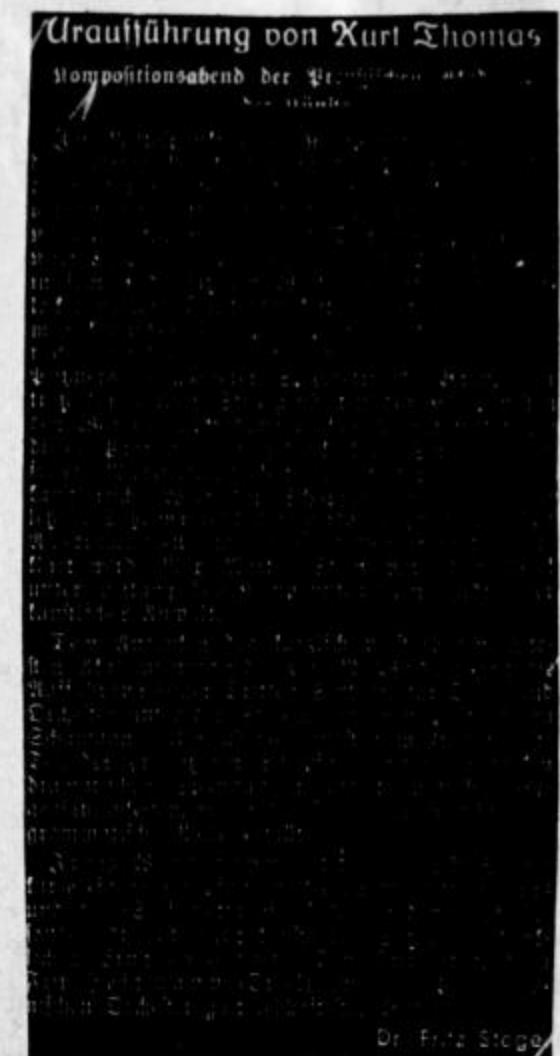
Steins und dem neuen Werk des nunmehr hoffentlich häufiger sich der Instrumentalmusik zuwendenden Komponisten ehrlich begeistert.

Vorher gab es die dritte Sinfonie von Charles Maria Widor, dem ältesten im März des Jahres verstorbenen Mitglied der Akademie. Widor, der ein Alter von 92 Jahren erreicht hat, ist in Deutschland mehr dem Namen nach als durch seine Werke bekannt. Er kommt als Komponist von der Orgel her, für die er auch seine bedeutendsten Werke geschrieben hat, und gehört in die Reihe der großen französischen Orgelkomponisten. Sein Stil wurzelt in der Romantik und gehört etwa in die Richtung eines César Franck, ohne dessen Überzeugungskraft zu besitzen. Auch die dritte Sinfonie, eine Schöpfung von pathetischer Klangfülle, verrät die Herkunft von der Orgel, die auch solistisch beteiligt ist, ohne allerdings in ihrer Eigenschaft als Soloinstrument eine überragende Rolle zu spielen. Fritz Heitmann meisteerte den Orgelpart des Werkes, das Prof. Georg Schumann dirigierte. Ausklang des Abends: zwei liebenswürdige Sinfonietten des in Freiburg i. Br. wirkenden Julius Weismann, „Severa“ und „Giocoja“, vielfältige Eindrücke hinterlassend, ohne große Probleme zu stellen. Eine höchst formgewandte Musik, die der Komponist selbst mit den Philharmonikern zur erfolgreichen, höchst beifällig aufgenommenen Wiedergabe bringt.

Franz Josef Ewens.

K97

Frankfurter Oder - Zeitung vom 8. VI. 1937.



K97

Ausgabenrechnungen

Hochakademie 205,- Rtu
Philharmoniker 2.750,-
Kasper Eben 2855
Runde 181,- Rtu
Schott'sche 80,-
Birnbach 130,-
Lorenzinger 63,-
Rapmer 100
Kullmer 110

Reise Kosten Professoren

Anton
Adalbert
Felix

~~Progrätschule spätvorm. Dienstag. bis nach dem Kofpunkt~~⁷⁹

~~Pausenzeit~~ → ~~Reihenweise Melpost~~ ~~mitgetragen~~
[Reihefolge der Funktionen rechts vor links]

~~Reihenfolge~~ ~~rechts~~ ~~im Kofpunkt erläutern, sofort~~
~~in Zeitpunkten 9-12 Kofpunktstunden (Neueröffnung)~~
~~Wiederholung~~
~~Wiederholung von Kofpunktstunden~~ ~~zu abweichen; wenigstens~~
~~strukturieren schaffen.~~

~~Themen~~ ~~9 Uhr Dom~~ ~~für Lehrer~~
~~2 Uhr~~ ~~A 1 0282~~ ~~Mittag 23~~
~~Total 44 Neubauer~~

~~Erwähnen~~ [Fachlehrer bestellen, kurzer Platz für Wiss.]

~~Autos &c.) Kofferraumfalle, Alter Markt, Hirschweg 4? Prof.~~
~~Nordendstr. 69, Kasse, Grünwaldstr. 1-5) Neuertypierung~~
~~Klub Ruff ber. Kreis. Markt 33 08. Mariakirche~~
~~Unterstadt, ksp. Eicht, Passauer Str. 1~~
~~Akademie der Wissenschaften auf der Hauptstr. 1645 91~~
~~Stadtbibliothek, M. D. Wissen- und Kunstwerkstatt Mainz~~ ~~Büro~~

3. beweise nach Dreyfus & Wolfurt sofort zu Trapp.
durch Kopf auf Rücken. Punkt 3.6

M. Lanner (fr. Notaroff) ruft an wegen Karten

Rilpheimspiel Berlin. am 1.6. 9° für Karte. 3.6. ~~hinzuhören~~
Bleistift anrufen 13 6707 Rilpheimspiel von
9 Uhr dazukommen. 10 Uhr ab.
1. und 2.6. Platzl. Prosa Saal. Nach Probe am
2. sofort zur hinzuhören. Konzertflügel musik beobachten!
6.0 Uhr vereinbart.

1.500 Einladungen
mit Paarung kleine
H. H. M. B. Mit M. Sg.
Kard. 1 klappt

Auerbach 10 Karten
Ritter, Poplawski, Danubius,
Wolff, Herib, Hoddinck, Weingart,
Erdmann

2.5. 9 Uhr schriftlich anrufen (ab Kleist Wegen wieder
Konzert hinzuhören zu erw. feiert nicht mehr.)
Kommunikation folgt. 10 Uhr

Karten bezahlt nur 21.5. im Mai, und dann 9.6. bestimmt. Ab 12⁴⁰
Karte bezahlt nicht vor dem 21.5. bis 21.6. im Mai 9.6.
Karte bezahlt nur 21.5. Februar kann 21.5. der Post gleich nach Berlin zu bestimmen.
Kasper, Eben (Kleist Wohl) Konzertflügel konzertflügel ausdrucken.
zuvor geben durch Post. Name an Auerbach.

Singakademie 3. Juni 1937.

2. Probe 2.6. 16°

20

Stagma beachrichtigen

Bote & Bock Abrechnung anfordern. 7% Provision

Besondere Einladungen umseitig.

Schraub-Sabotier Balkon. Karten abholen lassen.

Zahl der Karten für Franz. Botschaft. 25 Einladungen

Probemregelung (Korrektur) Thomas.

Programmentwurf Wolfurt. Gedicht 1/1, 11/1

Pressenotiz, Reichsminister.

Einladungskorrektur.

Programm an Schaus' Söhne

Haus anrufen wegen Konzertes des Wolfurt

Konzert Anrufer ist best. Konzert. 10 Uhr zu bezahlen.

Wolfurt will Konzert anrufen wegen Konzert

Singakademie für alle

Wolfurt und Thomas kommen

Thomas und Heinrich Schatz

Auftrag Kunstausstellung, Prag 11.

Großer weiterer Prag Platz 2

Thomas anrufen zu viele müssen st.

~~Ammersdorfer~~ 10

Körber, Poplawski, Danneberg, Wahn, Streiter, Wedderich,
~~Weilinger~~, Ewerrien.

~~Amtmann Auseil~~

Hochsch.Insp. Paschen, HochschfMus. Fasanenstrasse 1
ObInsp. Lehme, Hochsch.f.Mus.Erz., Charlbg.Schloss.
Amtsrat a.D. Halbscheffel, Charlbg.5 Horstweg 3.
HochschOI. Hesse, Hochsch.f.Kunsterz. Grunewaldstrasse 1/5
Ammann RUM, Ver.StaatsSch., Charlbg.2 Hardenberg 33
Hochschulinsp.Echt, Fasanen 1.
Ol. Masiak, a.D.Wiss., Wo, UDLinden 8.

~~Bechstein~~ beschafft

Prof Kiefer (wurde dann) freiwahl bewurst 2?

Sturm 50

Heitmann 10

Dreyg Dober 25 + 1 an Postdrähter

Kleiner 1 klein Dienstbot

Habermann 1 an Freunde

Immaci Wurstsch. Neu-halbpolter Herknerplatz 1

Dyakow

Plundemann

Grafenauer

blott's Polen

Dinsbach

Kreuzer Eben 1.1, *Jany*
Dietrich, *Heim*, *Haus*, *Werkstatt* - 2.10

21
Für das Hauskonzert am 3.6.1937 sowie das
Konzert m.d.Philh.Orchester am 3.6.1937 sind heute
an die Stagm a insgesamt 180 RM (80,- für
3.5. und 100 für 3.6.37) zur Zahlung aus Kap. 167 ▲
Tit. 56. Angewiesen worden.

Wa.11.6.

11.	Buch-Saal Dienst. Lüttowstr. 76	20. 8 Uhr Lieder- u. Arien-Abend Lucy SIEGRIST	Donn.
-----	------------------------------------	---	-------

FÜHRER

12. Jahrgang

Nummer 29

durch die Konzertsäle Berlins

BERLINER KONZERT-ZEITUNG

KOSTENLOSE AUSGABE IN ALLEN BERLINER KONZERT-SÄLEN

Konzerte vom 10. Mai bis Ende der Saison 1936/37

Konzert-
Direktion **BACKHAUS** Köthener Str. 32
A 9 Blücher 4324

Konzertsaal der Staatlichen Musikhochschule, Ch'bg., Fasanenstr. 1

8 Landesorchester Berlin Symphonie-Konzerte 1937/38

Dirigent:
Generalmusikdirektor **FRITZ ZAUN**

9. Okt. / 6. u. 20. Nov. / 4. Dez. / 22. Jan. / 12. Febr. / 12. u. 26. März

Solisten: Staats- und Dom-
chor Prof. Alfred Sittard

Claudio Arrau Wilhelm Backhaus Elly Ney Wilhelm Kempff
Wilhelm Stross Helmut Zernick Hans Hermann Nissen

Platzgruppen im Abonnement zu 1.50, 2.-, 3.-, 4.- 5.- RM / Ausgabe von Berechtigungsscheinen und Stammstilen. — Auskunft und Voranmeldung: Konzertdirektion Backhaus, Köthenerstraße 32 (19 43 24) und Geschäftsstelle des Orchesters, W 9, Linkstraße 13

Claudio Wilhelm Beethovenseal, Donn. 15. Mai, 8U
Arrau / Stross Sonaten für Klavier und Violine
Dirigent: Bach: D-dur / Mozart: Es-dur
Bill Fiedler Brahms: G-dur / Beethoven:
Kreutzer-Sonate

Singakademie, Freitag, den 14. Mai, 8 Uhr
2. Konzert mit dem Landesorchester Berlin
Sol.: Professor Günther Ramin
Domkantor Hans Heintze

J. S. Bach: Konzert für 2 Cembalo in C-dur / A. Halm: Allegro fiero C-dur, großes Orchester
m. oblig. Klavier (P. O. Nebelsiek) (Erstauff. i. Berlin) / A. Bruckner: Sinfonie Nr. 6 A-dur.

Fortsetzung der Anzeigen der Konzertdirektion Backhaus nächste Seite

Konzert-Direktion **BACKHAUS** Kothener Str. 32
A 4 Blücher 4324

Berliner Frauen-Kammerorchester

Führung: Gertrude Ilse Tilsen

Edith Axenfeld

Chopin - Preisträgerin 1937

HAMPE Alte u. neue Violenmusik

DIENER collegium musicum

Voranzeigen der Konzertdirektion Backhaus für die kommende Saison 1937/38

30. Sept. Hans Hermann Nissen Heldenbariton der Staatsoper München

9. Okt. Gusta Hammer (Alt) Kammerängerin d. Staatsoper Hamburg

10. Okt. Poldi Mildner Klavier-Abend

Mitte Okt. Walter Rummel Klavier-Abend. Bach-Chopin-Liszt

16. Okt. Gaspar Cassado Cello-Abend

17. Okt. Elisabeth Schumann Kammerängerin der Wiener Staatsoper und Metropolitan-Opera New-York

28. Okt. Heinrich Schlusnus Kammeränger der Staatsoper Berlin

31. Okt. Lubka Kolessa Klavier-Abend. Chopin-Liszt

Oktober Edith Axenfeld Klavier-Abend
Chopin - Preisträgerin des III. Internat. Chopin-Wettbewerbes, Warschau 1936

Anf. Nov. Julius Patzak (Tenor) Kammeränger der Staatsoper München

5. Nov. Elly Ney Klavier-Abend

17. Dez. Strub Quartett Beethoven-Abend

17. Febr. Elly Ney-Trio Beethoven-Abend

27. Febr. Wilhelm Backhaus Einziger Klavier-Abend

Platzgruppen im Abonnement ab 1.- RM / Ausgabe von Berichtigungsscheinen
Auskunft u. Voranmeldung: Konzertdirektion Backhaus, Kothenerstr. 32 (19 4324)

Beethovensaal, Montag, den 24. Mai, 8 Uhr
Lorstell / Bach: Violinokonzert E-dur / Besieghi Tschaikowski
Beethovensaal, Dienstag, d. 25. Mai, 8 Uhr spielt ihr Programm vom III. Internationalen Chopin-Wettbewerb, Warschau

Trauermarsc-Sonate / Scherzo c-moll / Polonaise fis-moll / Nocturne c-moll / F-moll Fantasie, Etüden u. a.

Schloss Charlottenburg (Rosundersaal), Freitag, 28. Mai, 8.30 Uhr

J. S. Bach: Brandenburgisches Konzert Nr. 6 / Alt engl., niederl., italien., französ., und deutsche Violenmusik / Aufführung: H. Diener: Konzertante M. für Viola und Streichorchester Ch. Hampe: Suite für Viola allein

Daten Jise Meudtner (Staatsoper Bln.) werden Tanz-Abend noch bekannt Eduard Erdmann gegeben Klavier-Abend Joseph Pembaur Klavier-Abend Walther Ludwig (Tenor) Deutsches Opernhaus Berlin Mozart - Zyklus veranstaltet von Claudio Arrau Sämtliche Klaviersonaten W. A. Mozarts in 4 Abenden Stross-Quartett Beethoven-Abend Wilh. Stross / Claudio Arrau Die 5 schönsten Klavier-Violin-Sonaten von W. A. Mozart Romuad Wikarski Klavier-Abend Hermann Diener mit seinem collegium musicum Max Martin Stein Klavier-Abend Regensburger Domchor (Domspatzen) Ludwig Wüllner Rezitations-Abend Leipziger Gewandhaus-Orchester Dir.: Prof. Hermann Abendroth



Berliner Kunstwochen

Vom 21. April 1937 bis 6. Juni

SCHLOSSMUSIKEN u. SERENADEN 26. Mai bis 22. Juni

Schloßmusiken im Schloßhof

1. u. 3. Juni, 9 Uhr
Musikkorps der Luftwaffe unter Leitung von H. F. Husadel Musik des 17. u. 18. Jahrhunderts

Schloßmusiken im Schloßhof

- 4., 8., 11., 15., 18. und 22. Juni, 9 Uhr
Philharmonisches Orchester unter Leitung von Hans von Benda
4. Juni
Barock und Rokoko Sol.: Emmy Leisner

8. Juni
Chöre aus Opern und Orchesterstücke Monteverdi / Purcell / Rameau Bach / Mozart / Gluck
Mitw.: Berliner Solfest-Vereinigung Leitung: Waldo Favre Sol.: Martin Ziller (Horn)

Auskünfte beim Berliner Verkehrsverein, Mühlendamm 1, Potsdamer Platz 1, Unter den Linden 1, bei den Kiosken, Unter den Linden 16, Askaniischer Platz, Tauentzienstr., Bahnhof Friedrichstr., Stettiner Bahnhof, an allen Konzertkassen und bei den veranstaltenden Konzertdirektionen.

Kartenverkauf bei allen Konzertkassen



Georg Kulenkampff in Ihrem Heim

Violinkonzert D-dur op. 61 (Beethoven) / Adagio (Mozart)	E 2016/21
Violinkonzert Nr. 8 op. 47 a-moll (Spohr)	E 1847/49
Romanze F-dur (Beethoven)	F 1142
Adagio aus dem Violinkonzert D-dur (Brahms)	F 1423

Preise der Platten: RM 2,- und 3,-

auf
TELEFUNKENPLATTEN

Führer durch Konzertsäle Berlins * Übersicht der in diesem Heft angekündigten Veranstaltungen vom 10. Mai bis Ende der Saison 1937

Saal	Vernstaltung	Saal	Vernstaltung	Saal	Vernstaltung	Saal	Vernstaltung
10. Mai Bechstein-Saal Lützowstr. 42 Montag	8 Uhr Lieder-Abend Heinzmann	12. Mittw. Bismarckstr. 12-23 Montag	Philharmonie Bismarckstr. 12-23 Mittw.	20 Uhr Kzrt. d. Philharmon. Orchester Litg.: Hermann Abendroth Alfr. Troester	20.30 Uhr Kammermusik und Strub-Quartett Elly Ney	23. u. 30. Mai und 6. Juni Eosander-Kapelle Ch. bsg. Schloß	8 Uhr Dietrich Buxtehude-Tage 16.-17.-1937 Fritz Hellmann (Orgel)
10. Philharmonie Bismarckstr. 12-23 Montag	7½ U. Gedächtniskonzert Karol Szymanowski	12. Schloß Monbijou Mittw.	Beethoven-Saal Monbijou	20.30 Uhr Kammermusik und Strub-Quartett Elly Ney	24. Montag Beethoven-Saal Köhener Straße 32	3. Sonn. Singakademie A. Fehling-Grabbe 2	8 Uhr Konzert m. d. Philharmer Akademie der Künste
10. Schloß Monbijou Kolessa	20.30 Uhr Klavier-Abend Lubka	13. Donn. Kolessa	Beethoven-Saal Köhener Straße 32	8 Uhr Son.-Abd. Claudio Arrau Wilhelm Stroess	25. Dienst. Beethoven-Saal Köhener Straße 32	8 Uhr Chopin-Abend Edith Axenfeld	
11. Philharmonie Bismarckstr. 12-23 Dienst.	20 Uhr NS-Gem. „Kraft durch Freude“ Voraufführung des Sinfoniekzts.	14. Freitag Lützowstr. 76	Singakademie A. Fehling-Grabbe 2	8 Uhr 2. Konzert m. dem Landes-Orchester Dirigent: Bill Fiedler	26. Mai und 1. Juni Landesorchester Berlin Leitung: Fritz Zaun	8.30 Uhr Serenaden im Schlosspark Niederschönhausen	
11. Deutsch. Opernhaus Bismarckstr. 12-23 Dienst.	„Die lustigen Weiber von Windsor“ Litg.: Arthur Rothen	19. Mittw. Lützowstr. 76	Schumann-Saal Lützowstr. 76	8.15 Uhr Tanz-Abend Maria Hartmann Jie Lore Wöbke	27. Donn. Meister-Saal Köhener Straße 32	8 Uhr Klavier-Abend Astrid Neuhaus	
11. Bach-Saal Lützowstr. 76 Dienst.	8 Uhr Lieder- u. Arien-Abend Siegrist	20. Donn. Bismarckstr. 12-23	Philharmonie Bismarckstr. 12-23	8½ Uhr Einzig- Arien- u. Lieder- Abend Clemens Andjenco	28. Freitag Musikcorps der Latif. H. F. Hinsadel	8.30 Uhr Charlotte Hermann Dinner coll. mus.	
11. Schloß Monbijou Dienst.	20.30 Uhr Kammermusik Ed. Erdmann Alma Moodie Karl A. Schwabinger	20. Donn. Bach-Saal Lützowstr. 76	Bach-Saal Lützowstr. 76	8.15 Uhr Spaniens Tanz' Almut Dorow	1. u. 3. Juni Kurfürstendamm Herr-Röhl	9 Uhr Schlossmusiken im Schlosshof der Latif. H. F. Hinsadel	
11. St. Bartholomäus- Kirche Dienst.	8½ Uhr Abendmusik Dirigent: Friedr. Kausch	23. Sonn. Komödie	23. Komödie Kurfürstendamm	2., 8., 11., 15., 18., 22. Wittha	2., 8., 11., 15., 18., 22. Herr-Röhl	9 Uhr Schlossmusiken im Schlosshof Philharmonisches Orch. Dirig.: Hans von Benda	

Staats- Oper

Montag 31. Mai 20 Uhr	NS-Kultur- gemeinde: Mitwirkende: Rigoletto Dirig.: Heger Cebotari, Berglund, Burg, Roswagene, v. Roggen, Hiller	Freitag 4. Juni 20 Uhr	Arabella Dirig.: Heger Insz.: Ciesjen Mitw.: Lemnitz, Hiddersbach, Berglund, Zöblisch, Grokmann, Argrys, Neumann
Dienstag 1. Juni 19.30 Uhr	Carmen Dirig.: Schäfer Mitwirkende: Rose, Reinhardt, Völker, Burg	Sonnab. 5. Juni 20 Uhr	Die vier Grobiane Dirig.: Schäfer / Mitw.: Berger, Hiddersbach, Marcks, Spetter, Zellhammer a. G., Neumann, Helgers, Fleischer u. a., Gut- und Umtauschscheine ungültig! Gastspiel Jan Klepura
Mittwoch 2. Juni 20 Uhr	Die Legende von der unsicheren Stadt Kitesch Dirig.: Egk Mitw.: Lemnitz, Scheppen, Gehr, Åserson, Argrys, Soot, v. Roggen, Großmann, Helgers, Neumann	Sonntag 6. Juni 20 Uhr	Rigoletto Dirig.: Heger Mitw.: Ursulaac, Klepura a. G., Burg, Wrana, v. Roggen, Grokmann
Donn. 3. Juni 20 Uhr	Gut- und Umtauschscheine ungültig! Gastspiel Jan Klepura	Montag 7. Juni 20 Uhr	NS-Kulturgemeinde Rembrandt van Rijn Dirig.: Heger Mitw.: Hiddersbach, Berglund, Bockelmann, Argrys, Wittlich

Konzert-Direktion **BACKHAUS** Kothener Str. 32
MEISTERSAAL, Donnerstag, den 27. Mai, 20 Uhr

Astrid Neuhaus

Bach: Partita e-moll
Schubert: Sonate B-dur
Chopin: Prélude C-dur, op. 28
Nr. 1 / Ballade f-moll
Beethoven: Sonate As-dur op. 110

26. Mai u. 1. Juni, 8.30 Uhr **SERENADEN IM SCHLOSSPARK NIEDERSCHÖNHUSEN**
Landesorchester Berlin Leitg.: Fritz Zaun
Werke des 18. und 19. Jahrhunderts (Eintritt 0.50 RM)

Saal der Singakademie, Donnerstag, den 3. Juni, 8 Uhr

Akademie der Künste Konzert mit dem Philharmonischen Orchester

Leitg.: Georg Schumann / Julius Weismann / Kurt Thomas

Zur Aufführung gelangen:
Ch. M. Widor: 3. Sinfonie op. 69 / Kurt Thomas: Klavierkonzert op. 30 (Urauffürg.) / Julius Weismann: Sinfonietta giocosa op. 110 Solist: Max Martin Stein (Klavier)

Eintrittskarten zu 3.- und 2.- RM in den bekannten Vorverkaufsstellen sowie an der Abendkasse

Konzertdirektion Martha Partenheimer
Charlottenburg 2, Fasanenstr. 18 (C 2 - 3177)

Deutsch-Spanische-Gesellschaft Unter dem Protektorat d. Geschäftsführers
der Nationalen Spanischen Regierung
Bachsaal, Donnerstag, 26. Mai, 20.15 Uhr

„Spaniens Tanz“
Almut Dorowa

Edgar Weinkauf (Klavier)
Der Reinertrag fließt dem Hilfsausschuss für die Spanien-Deutschen zu.

Witha Komödie, Sonntag
23. Mai, vorm. 11½ U.

Herm-Roth A. Flüg.: Rolf Herrmann
TANZ-MATINEE Klassische u. moderne Tänze

Berliner Kammertanz-Veranstaltungen im Rob. Schumann-Saal,
Lützowstraße 76

3. A B E N D ; Mittwoch, den 19. Mai, 8.15 Uhr

Maria Hartmann / Ilse Lore Wöbke
Am Flügel: Heinrich Kreutz

Konzert-Direktion C. Ebner
Berlin-Ch'bg. 9, Kaiserstrasse 77 (J 3 4011)

Veranstaltg. d. Deutsch-Polnischen Instituts Berlin / Philharmonie, Montag, 10. Mai, 19½ Uhr
Unter der Schirmherrschaft des Herrn Ministerpräsident Generaloberst Göring, Sr. Pres. des Herrn polnischen Botschafter Lipski und des Herrn Reichsminister Dr. Frank

Gedächtnis-Konzert **Karol Szymanowski**
Philharmonisches Orchester Dir.: Max Jarczyk
Mitw.: Domchor St. Hedwig

Jadwiga Kenda — Jamina Hubertowa — Irene v. Dubiska — Jerzy Czaplicki u. a.
Programm: Stabat Mater (Deutsche Uraufführung) / 3 Violinstücke op. 30 / Klavier-Kompositionen op. 1
Bauertanz aus dem Ballett „Harnasie“ / II. Sinfonie / Karten auch Deutsch-Poln. Institut Schillerstr. 8 (25 0503)

Philharmonie · Donnerstag, 20. Mai
· abends 20½ Uhr

EINZIGER ARIEN- und LIEDER-ABEND CLEMENS
ANDRIJENKO

Orchester R. L. M. Hilfsbüro für das
Liegenschaftswesen unter Leitung des Kapellmeisters Josef Wegenstein aus Wien
Am Flüg.: Elfiriede v. Alpen
Karten 3, 5 u. 10 RM b.
Bote & Bock

Arien von Gluck, Händel, Mozart, Wagner, Tschaikowsky
Lieder von Schubert, Wolf und Italiensche Lieder

BERLINER KUNSTWOCHE

Eosanderkapelle im Schloß Charlottenburg

Zur Feier der 300. Wiederkehr des Geburtsjahres:
(1637—1937)

Dietrich Buxtehude-Tage
23. Mai, 30. Mai, 6. Juni, 20 Uhr

An der Schnitger-Orgel:

Fritz Heitmann

„B. Z. am Mittag“ vom 27. Juli 1936:
Ansturm auf die Barockorgel. . . Meisterhaft, wie er mit dem Instrument umgeht. Wunderbar, wie er die Farben ansetzt und mischt. Großartig die Technik, die er bereit hält, und herrlich die musikalische Zudr, die den Vortrag lenkt. Ein Musizieren von wirklichem Format, dem man mit äußerster Anspannung folgt.

Direkte Aufträge
Schierer Verlag, Berlin W 57, Bülowstraße 60

St. Bartholomäus-Kirche (am Königstor), Dienstag, den 11. Mai, 8½ Uhr

Abendmusik: Bach / Händel Flora Münn-Hahnefeld (Sopr.)
Franc. Nagler Prof. O. Becker-Potsdam (Org.)
u. a. Kirchenchor St. Bartholomäus
Berl. Konzert-Orch. (Kammerbes.)
Karten 50 Pf. Vorverkauf u. Abendk.

Hilde Holstein / Pál Kiss
spielen Anfang Juni Werke für 2 Klaviere von Tschaikowsky, Francais, Joh. Chr. Bach und Mozart

Paul Mangold Gesangsmeister
So beurteilt die Presse meine Schüler:
„herrliche gesangliche Führer“ „vollendet geführte Bruststimme bis in die Kopflage“ „Das nennt man Singen“ „ausgeszeichnet durchgebildet u. mit reifer Technik geführt, die Höhe von blinder Leuchtkraft“ „Doch der Jugendlichen diese Leistung (Brünihilfsejau der ganzen deutschen Opernhäuser niemand nachmacht. . . neuw. Ein-Tempelhof, Dorfstr. 49 (G 5, 7474)

Italien. Meisterschule
Prof. Gino Scolari, Rom
Allein autorisierte Vertreter:
EDWIN HAAGEN
Berlin W 30, Geisbergstr. 34 / Tel.: B 5, 0307
Im Verlag Arthur Felix, Leipzig Karlstr. 20 erschienen: „Der deutsche Kunstsang in Not! Das Geheimnis des Belcanto!“ Eine Mahnschrift RM. 1.—

Gertrud Wensky
BERLIN W 30
HOHENSTAUFENSTRASSE 26

TELEFON: B 5 BARBAROSSA 6665

Gesang-Unterricht
Oper / Konzert / Rundfunk / Tonfilm
Korrektur verbildeter Stimmen
in kürzester Zeit
Stimmprüfung und Beratung



Berliner Konzertgemeinde
Konzerring der NS.-Kulturgemeinde
Berlin W 9, Hermann-Göring-Straße 6 / Tel.: B 2 - 7961

Spielzeit 1937/1938

Einladung zum Abonnement 3 Spielreihen zu je 6 Konzerten

(4 Meisterkonzerte — 2 Sinfoniekonzerte)

Im Beethovenaal und in der Philharmonie

1. Reihe:

19. Oktober: Salvet-Quartett
2. November: Helene Jahrni / Hildegard Hennecke / Heinz Marten / Fred Drissen / Liebesliederwalzer v. Brahms / Am Flügel: Jörd. Leitner u. Rich. Laugs
9. Dezember: Edwin Fischer
Januar: Maria Müller
27. Februar: Das Philharmonische Orchester / Dirigent: Mengelberg
17. März: Das Philharmonische Orchester / Dirig.: Abendroth / Sol.: Cecilia Janzen

2. Reihe:

7. Oktober: Paul Lohmann
7. November: Das Philharmonische Orchester / Dirigent: de Sabata
3. Dezember: Das Philharmonische Orchester / Dirigent: van Kempen / Sol.: Goesscher
20. Januar: Elly Ney-Trio
22. Februar: Georg Kulenkampff / Siegfried Schulze
22. März: Helene Jahrni / Karl Schmitt-Walter / Italienisches Liederbuch von Wolf / Am Flügel: Ferdinand Leitner

3. Reihe:

7. Oktober: Das Philharmonische Orchester / Dirigent: Jochum / Sol.: Kempff
15. November: Emmi Leisner
2. Dezember: Borries-Trio
4. Januar: Das Philharmonische Orchester / Dirigent: Jochum / Sol.: Callado
8. Februar: Quartetto di Roma
8. März: Walter Giesecking

Platzgruppen im Abonnement zu 1.—, 2.—, 3.— RM (Kassenpreise 1.50 bis 5.— RM.)

Reine weiteren Beiträge — Ausgabe von Stammstiften.

Auskunft und Anmeldung Hermann-Göring-Str. 6 Konzertabteilung Tel. B 2 - 4315

Max Martin Stein = Bechsteinflügel (der gleiche, den Frau Kilpinen hatte)

Inserat im Konzettführer diesmal doppelt so gross als sonst,
Preis aber derselbe RM 63,-

Aug. 1938

Konzert am 3. Juni 1937 (Singakademie)

Dienstaufwandsentschädigungen für Saaldienst am Abend

Danneberg	3,50 RM
Rubin	3,50 "
Hoefs	3,50 "
Zaug	3,50 "

14,-- RM.

v.

Berlin, den 4. Juni 1937.

1. Ausgabeanweisung über 14 RM — Rpf., wörtlich: vierzehn Reichsmark -- Rpf., aus Kap. 107 A Tit. 50 zur Kasse. Vordr. 172.

2. ZdA. K 97.

Der Präsident
I.A.

Konzert am 3. Juni 1937.

Honorar für die Mitwirkung

Prof. Heitmann	100 PM
Max Martin Stein	100 "

Vfg. Berlin, den 1. Juni 1937.

1. Je eine Ausgabeanweisung über 100 RM aus Kap. 167 A Tit. 56 (Konzert am 3.6.1937) nach Vordruck 10. zur Kasse.

2. ZdA. K. 97.

Der Präsident
I.A.

Widor, III. Symphonie für Orgel und Orchester, op. 69.

✓ 5 Violine I	✓ 2 Flöte I u.II,
✓ * Violine II	✓ " III
✓ 3 Viola	✓ Oboe I u.II
✓ 3 Violoncello	✓ Klarinette I u.II
✓ 3 Kontrabass	✓ Fagott I u.II
	✓ Horn I u.II
	✓ " III u.IV.
	✓ Posaune I u.II
	✓ Trompete I u.II.

✓ 2 Posaune I u.II.
✓ " III
✓ Tuba
✓ Pauken
✓ Gr.Trommel/Becken
✓ Triangel

1 Orgelstimme wird von Herrn Prof. Heitmann zu Beginn der Probe übergeben werden.

Je 1 Partitur bringen die Herren Prof. Schumann und Prof. Heitmann selbst mit.

1 Partitur. Nachholblätter

Weismann, Sinfoniette ~~Moskau~~, op. 110.

✓ 5 Violine I	✓ 1 Flöte I
✓ 4 Violine II	✓ " II
✓ 3 Viola	✓ Oboe I
✓ 3 Violoncello	✓ " II
✓ 3 Kontrabass	✓ Klarinette I in B
	✓ " II "
	✓ Fagott I
	✓ " II
	✓ Horn I in F

✓ 1 Horn II in F
✓ Trompete I in C
✓ Trompete II "
✓ Pauken

1 Partitur.

Weismann, Sinfoniette ~~Moskau~~, op. 110.

✓ 5 Violine I	✓ 1 Trompete I in C
✓ 4 Violine II	✓ " II "
✓ 3 Viola	✓ Horn I in F
✓ 3 Violoncello	✓ " II "
✓ 3 Kontrabass	✓ Posaune I
	✓ " II
	✓ Bassstuba
	✓ Pauken

1 Partitur.

Dem Empfang des vorangegehenen Notenmaterials bestätigt:

Berlin, den 1. Juni 1937.

Aller Wiedererkennung auf
und unbefriedigter Nacharbeit.

Wg.

Franz Hartmann

30



Breitkopf & Härtel

Schr/W

Leipzig C1

Fernruf Nr. 72541
Telegramme
Breitkopfs Leipzig
Nürnbergstrasse 36

7. Juni 1937

31

-9. JUNI 1937

An die
Preußische Akademie der Künste

Abteilung für Musik

BERLIN - W 8
Pariserplatz 4

Musikmaterial auf freud zwcl. Au-
ditionen. Willst an wen es geht
mitteilen. (dient Dokumentation)

Wir nehmen Bezug auf die am 3. Juni stattge-
fundene Aufführung von Kurt Thomas op. 30,
Klavierkonzert. Dieses Werk ist in unserem
Verlage erschienen und wir erlauben uns
inliegend Rechnung über die Leihgebühr für
das von uns zur Verfügung gestellte Orchester-
material in Höhe von RM. 100.-- zu überreichen.

Heil Hitler!

Wpa. Meinungsvertretel
Th. Ziehrle

K97

unleserlich

31

zu Paket mit Noten von alter

G. Schaller & Horne

Wurde tritt

(patent), 11 - und 9

51 (patent)

allgemein

abstrakt verschwimmen

vereinigt sich nicht

Absender (Hilf zust Post)

an Prof. Kurt Thomas

Berlin - Charlottenburg 5

Oranienstraße 17

An Prof. Kurt Thomas sind folgende ~~Hausnummern~~ Stimmen (Verlag Breitkopf & Härtel) zurückgesandt worden:

5 Violine I	1 Horn I in F
4 " II	1 " II "
3 Viola	1 Trompete I in C
3 Cello	1 " II "
3 Kontrabass	1 Pauken
 1 Flöte I	 1 Partitur
1 " II	=====.
1 Oboe I	
1 " II	
1 Klarinette I in B und A	
1 " II in B	
1 Fagott I	
1 " II	

Am 9.6.47

Konzert am 3.Juni 1937.

Vfg.

Berlin, den 9. Juni 1937.

1. Ausgabeanweisung über 60 RM aus Kap. 167 A Tit 56 - Leihgeber

ab Widor für Stimmenmaterial Widor - zur Kasse.

herrlich

+

+

2. Ausgabeanweisung über 130 RM aus Kap. 167 A Tit. 56 - Leihgeber

ab Widor für Stimmenmaterial 2 x Weismann - zur Kasse.

herrlich

+

+

3. Zu den Akten K 97.

Der Präsident
I.A.

F

K 97

628

Leihgebermaterial vorhanden

verfügbar

mechanisch bearbeitet wird

Acten,

betreffend:

I №.

Prax. codem.

werden zur weiteren Vergessung zufolge
Verfügung vom ~~10~~
~~J. I No.~~ - vorgelegt.

Berlin, den 10

189

Abliefern (mit durch Post)

bei Kunsthändler Richard Bimbach

Berlin SW 68, Schützenstraße 6

Schützenstraße 6

*Richard Bimbach
Berlin SW 68
Schützenstr. 6
A. Kellermann*

34

Richard Birnbauch

C A Challier & Co Gegründet 1835
 Verlag Dreililien Boccaccio - Verlag
 Ed. Klöckner
Musikverlag

Bankkonto:
 Commerz- und Privat-Bank
 Depositenkasse AB
 Krausenstraße 4-5

K/Kl. Berlin SW 68, den 1.6.37
 Schützenstraße 6

Fernsprecher:
 A 7 Döhnhoff Nr. 1546
 Postscheck-Konto:
 Berlin Nr. 21121

- 2 JUN 37

titl.
 preussische Akademie der Künste
B e r l i n w 8
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr von Wolfurt!

Bezugnehmend auf Ihren geschätzten Anruf bestätige ich Ihnen,
 meine Rechnung über die Leihmateriale für die beiden Weismann-
 schen Sinfonietten von RM 170.- auf RM 136.- zu senken. Im
 übrigen beziehe ich mich auf meine telefonischen Ausführungen
 und begrüsse Sie, stets gern zu Ihren Diensten,

Heil Hitler!

RICHARD BIRNBAUCH
 i.V. *Wittmann*

N.B.
 Bitte ändern Sie den im Revers eingesetzten Preis ab.

Titl. Preussische Akademie der Künste
Berlin W.8

Verleihung von Aufführungsmaterial

Wir bestätige(n) hiermit, aus dem Musikverlage von **Richard Birnbach, Berlin SW 68**
Schützenstr. 6

durch Vermittlung der
leihweise für die Zeit vom 28. Mai 1937 bis 7. Juni 1937
das vollständige Aufführungsmaterial zu Weismann, Sinfonietta severa
Sinfonietta giocosa

bestehend aus:

1 Partitur Nr. , vollständigen Orchesterstimmen Nr. und Streicherdoubletten:
4 Violine I **3** Violine II **2** Viola **2** Cello **2** Bass

mitzunehmenden Kosten, für eine Leihgebühr von
geändert auf: 68,- (Achtundsechzig Mark) pro Werk lt. Schreiben vom 1.6.37
- K/Kl -

zahlbar 10. Juni 1937

unter folgenden Bedingungen entliehen zu haben.

Ich verpflichte(n) mich sowohl persönlich als auch für das von mir vertretene
Wir uns uns Philharmonische Orchester Berlin

und alle Rechtsnachfolger durch rechtsverbindliche Unterzeichnung dieser Erklärung, das Aufführungsmaterial nicht zu anderen als der von mir selbst veranstalteten und geleiteten Konzertaufführung in **berlin, Singakademie am 3.Juni 1937** mit **Wolfgang H.**

orientliche Hauptprobe
zu gebrauchen, das Material weder zu Auszügen oder zu Bearbeitungen zu benutzen oder benutzen zu lassen, es weder ganz noch teilweise abzuschreiben oder anderweitig zu vervielfältigen, auch nicht einem anderen, sei es gegen Entgelt oder unentgeltlich, ganz oder teilweise zu irgendwelchen Zwecken in irgendeiner Form zu überlassen, zu verleihen oder zu vermieten; insbesondere ist, als dem Zwecke dieses Leihgeschäftes nicht entsprechend, eine Benutzung dieses Materials zu Tonfilmaufnahmen, Rundfunkübertragungen, Übertragung auf andere Sender, Aufnahmen zur Wiedergabe auf mechanischen Musikinstrumenten usw. ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Verlages ausgeschlossen.

Wir verpflichten uns, aus dem Verlag die Textbücher zum Zwecke des Verkaufs bei der Aufführung des Werkes zu entnehmen und nur diese offiziell verkaufen zu lassen, den Text weder auf Programme zu drucken noch in irgendeiner anderen Form ganz oder teilweise zu vervielfältigen und zu verbreiten, es sei denn, daß das Recht des Textabdruckes ausdrücklich mindestens 2 Wochen vor der Aufführung von dem Verlag schriftlich ausgeschlossen.

Wir verpflichten uns ferner, binnen einer Woche nach der Aufführung zwei Exemplare des für die Aufführung ausgegebenen Programmes kostenlos an den Verlag einzusenden.

Das geliehene Aufführungsmaterial ist nach Ablauf der auf 4 Wochen festgesetzten Leihzeit, SW 68 d. i. spätestens am 7.Juni 1937 an die Firma Richard Birnbach, Berlin in gutem Zustande zurückzuliefern. Etwa verloren gegangene, stark beschädigte oder über das übliche Maß hinaus (durch Bleistifteinzeichnungen und dgl.) abgenutzte Stücke sind durch Barzahlung und zwar: für eine Partitur M je 15.- für eine Orchesterstimme Selbstkostenpreis Anmerkungen, Anmerkungen, Anmerkungen zu ersetzen.

Wenn das Leihmaterial nicht bis zu dem angegebenen Termin zurückgegeben ist, kann für jeden angefangenen neuen Monat nochmals die Hälfte der Leihgebühr berechnet werden.

Wir nahmen davon Kenntnis, daß eine Rundfunkübertragung nur vom Verlag aus unter der Bedingung gestattet ist, daß der betr. Sender eine entsprechende Anschlußgebühr evtl. durch uns an den Verlag entrichtet. Zwecks Verständigung hierüber verpflichten wir uns, dem Verlag mindestens 10 Tage vor der Aufführung entsprechende Mitteilungen zukommen zu lassen, insbesondere den Namen des übernehmenden Senders und etwaiger Anschlußsender bekanntzugeben.

Jede Zu widerhandlung gegen die vorstehenden Bestimmungen unterliegt einer Vertragsstrafe von M _____, die an die Firma _____ zu zahlen ist, unbeschadet deren Schadenersatzansprüche. Als Sicherheit für die Erfüllung der Ansprüche aus dieser Verpflichtung hinterlege(n) ich _____ einen Betrag von M _____, der nach ordnungsgemäßer Rückgabe des vollständigen Materials unter Abzug etwaiger Forderungen der Firma _____ aus dieser Abmachung zurückerstattet wird.

Ich unterwerfe(n) mich in allen Streitigkeiten dem Gerichtsstand des Amtsgerichts oder Landgerichts in _____.

Ich bin _____ davon unterrichtet, daß das Recht der öffentlichen Aufführung von der STAGMA, staatlich genehmigte Gesellschaft zur Verwertung musicalischer Urheberrechte, Berlin-Charlottenburg 9, Adolf-Hitler-Platz 7/9/11. — von _____ zu erwerben ist.

Preussische Akademie der Künste
Abteilung für Musik
Im Auftrage

Berlin _____, am 3.Juni 1937

Richard Birnbach

CACHALLIER & CO Gegründet 1835
Verlag Dreililien Boccaccio-Verlag
Ed. KLÖKNER
Musikverlag

Bankkonto:
Commerz- und Privat-Bank
Depositenkasse AB
Krausenstraße 4-5

K/Kl. Berlin SW 68, den 28.5.37
Schützenstraße 6

Fernsprecher:
A 7 Dönhoff Nr. 1546
Postscheck-Konto:
Berlin Nr. 21121

Titl.
preussische Akademie der Künste
Berlin W 8
Pariser Platz 4

Aufstellung der erhaltenen Noten
umseitig. Wa. 28.5.37.

Sehr geehrter Herr von Wolfurt!

In der Anlage gestatte ich mir, Ihnen die telefonisch bestellten Leihmateriale der beiden Weismann-Sinfonietten "Severa" und "Giaccosa" zu überreichen. Die Rechnung über die vereinbarte Leihgebühr füge ich bei, ebenso den üblichen Verpflichtungsschein, den Sie mir bitte vor Aufführung unterzeichnet zurückgeben wollen.

Mit Deutschem Gruss

RICHARD BIRNBACH

V. Allemann

Anlagen: Revers in doppelter Ausfertigung
(eine unterschrieben zurückzubeten)
Rechnung
Freiumschlag

Verzeichnis der erhaltenen Stimmen:

Sinfoniette Severa. Sinfoniette giososa.

5 Violine I 5 Violine I

" II " II

3 Viola 3 Violoncello

3 Kontrabass

— 3 Kontrabass

1 Flöte I

1 " II

1 Oboe I

1 " II

1 Klarinette I in B

1 " II "

1 Fagott I

1 " II

1 Horn I in F

1 " II "

1 Trompete I in C.

1 " II "

1 Pauken

—

1 Partitur.

Sinfoniette giososa.

5 Violine I

" II " II

3 Viola 3 Violoncello

3 Kontrabass

— 3 Kontrabass

1 Trompete I in C

1 " II "

1 Horn I in F

1 " II "

1 Posaune I

1 " II

1 Bassstuba

1 Pauken.

1 Partitur.

Fernsprecher: A 7 Döhnhoff 1546 • Postscheckkonto: Berlin 21121 • Commers- und Privat-Bank, Dep.-K.A.-B • Kreditanstalt der Deutschen, Prag II
Ungarische Postspark, Budapest Nr. 59445 • Erfüllungsort: Berlin-Mitte

31.MAI 1938

RICHARD BIRNBACH

C. A. Challier & Co. / Gegründet 1835
Ed. Klöckner (früher Budapest) • Boccaccio-Verlag • Verlag Dreililien

BERLIN SW 68 • SCHÜTZENSTRASSE 6

den 48. 5. 1938

RECHNUNG für *Die Preußische Akademie der Künste*
in Berlin W 8 Pariser Pl. 4

Gehesfermatriale:

Weismann Sinfonietta giososa
1 Part. 13 Harmoniest. 5. + 3. 3. 3

Weismann Sinfonietta severa
1 Part. 8 Harmoniest. 5. + 3. 3. 3

Leipzg. je K. 85. —

(gegen Revers) Zahlung soll bis
10. 6. 38 erbeten

AA

Richard Birnbach

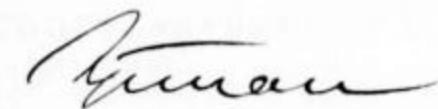
C A Challier & Co Gegründet 1835
 Verlag Dreililien Boccaccio-Verlag
 Ed. Klöckner
Musikverlag

Bankkonto:
 Commerz- und Privat-Bank
 Depositenkasse AB
 Krausenstraße 4-5

K/Kl. Berlin SW 68, den 3.3.37
 Schützenstraße 6

Fernsprecher:
 A 7 Dönhoff Nr. 1546
 Postscheck-Konto:
 Berlin Nr. 21121

Herrn
 Professor Georg Schumann
 Vizepräsident der Akademie der Künste
 Berlin W 8
 Pariser Platz 4



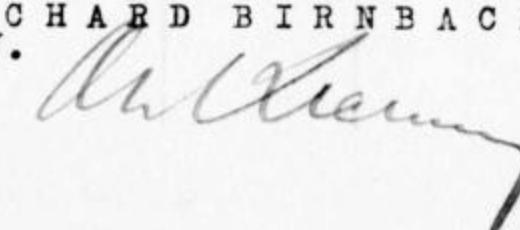
Sehr geehrter Herr Professor!

Auf Veranlassung von Herrn Prof. Weismann erlaube ich mir,
 Ihnen mit gleicher Post die Partituren seiner beiden Sinfonietten "Giocosa" und "Severea" zur Ansicht zuzuschicken.

Ich würde mich freuen, wenn Sie sich zur Aufführung des
 vortrefflichen Werkes entschlossen, und empfehle mich Ihnen
 mit der Bitte um Ihr gesch. Interesse auch für meine übrige
 Orchester- und Kammermusik

mit Deutschem Gruss

RICHARD BIRNBACH
 1.V.



Partituren mit gleicher Post.

Verlag der Deutschen Schule
CAG JAGUAR CO. Gmbh
Verlag Dreililien • Boccaccio-Verlag
Eg. Klinger

Hausverwaltung

T. 1000 Berlin 17

Rechnung für Herrn Prof. Georg Schumann
in Berlin N. 8, Pariser Platz, Akademie der Künste

Fernsprecher: A 7 Dünhoff 1546 • Postscheckkonto: Berlin 21121 • Commers- und Privat-Bank, Dep. K.A.-B • Kreditanstalt der Deutschen, Prag II
Ungarische Postspark., Budapest Nr. 59945 • Erfüllungsort: Berlin-Mitte

40

RICHARD BIRNBACH

C. A. Challier & Co. / Gegründet 1835
Ed. Klöckner (früher Budapest) • Boccaccio-Verlag • Verlag Dreililien

MUSIKVERLAG UND SORTIMENT
BERLIN SW 68 • SCHÜTZENSTRASSE 6

den 4. 3. 1931

RECHNUNG

für Herrn Prof. Georg Schumann
in Berlin N. 8, Pariser Platz, Akademie der Künste

Zur gefl. Ausicht:

1 Weismann op. 111 Part.
1 " " 110 "

12 -
15 -

X 27 -

B. SCHOTT'S SÖHNE
MAINZ

Telegramme: Scoton
Telefon: 414 41 (Sammel-Nummer)
Postcheck: Frankfurt a. M. Nr. 5525

ABTEILUNG:
BOHNEN- U. KONZERTVERTRIEB

Mainz, 29. Mai 1937

T/M/Ma

31.MAI 37

Preussische Akademie der Künste

B e r l i n W 8

Pariser Platz 4

Aus dem Verzeichnis:

HAAS
Tobias Wunderlich

EGK
Die Zauberseige

HINDEMITH
Mathis der Maler
Cardillac
Hin und zurück
Der Dämon

REUTTER
Doktor Johannes Faust

GERSTER
Enoch Arden
Madame Liselotte

HOPFER
Der falsche Waldemar

HUMPERDINCK
Hänsel und Gretel

WEISSMANN
Schwanenweiß

BITTNER
Der Musikanter

THUILLE
Lobetanz

STEPHAN
Die ersten Menschen

BRANDTS-BUYT
Der Mann im Mond
Die Schneider von Schlesien

STRAWINSKY
Geschichte vom Soldaten
Die Bauernhochzeit
Der Feuervogel

DE FALLA
Der Dreispitz
Ein kurzes Leben
Liebeszauber
Meister Pedros Puppenspiel

RIMSKY-KORSSAKOFF
Der goldene Hahn

MONTEVERDI
Orpheus, Bearbeitung von
C. Orff

WAGNER
Rienzi
Der fliegende Holländer
Tannhäuser
Lohengrin
Tristan und Isolde
Die Meistersinger
Das Rheingold
Die Walküre
Siegfried
Götterdämmerung
Parsifal

Sehr geehrte Herren,

im Besitze Ihres Schreibens vom 28. Mai erwidern wir, dass die vorgeschlagene Leihgebühr von M 100.-- für Widm "Symphonie Nr. 3 für Orgel und Orchester" op. 69 durchaus normal ist, da das Werk eine Spieldauer nicht von 20 Minuten sondern von 28 Minuten hat. Wir sind aber bereit Ihren Wünschen wegen Herabsetzung der Leihgebühr zu entsprechen und ermässigen diese auf M 80.--, womit wir Sie einverstanden hoffen. Die gesandten Verpflichtungsscheine wollen Sie entsprechend abändern.

Heil Hitler! *m*

Blusorjune

BING & SÖHNE

SCHMID

Verleihungschein
für die Verwendung von
Musikwerken
in Konzerten und
auf Tonträgern

ab 16. V. 1937 Verpflichtungsschein Nr. D 908

An B. Schott's Söhne, Abteilung Bühnen- und Konzertvertrieb Mainz

1. Der Unterzeichnete verpflichtet sich hiermit, in seiner Eigenschaft als Veranstalter als Vorstand des Preuss. Akademie der Künste Abteilung für Musik, in Berlin das Aufführungsmaterial von Widor "III. Symphonie" für Orgel und Orchester

bestehend aus: lt. Leiheschein

auf 87 Blz (achtzig Blätter) gebucht auf Grund des Vertrages vom 27. 5. 42 T/M/Ma gegen eine Leihgebühr von M. 100,- (hundert) für eine Konzertaufführung am 3. Juni in Berlin

zu beziehen und den vereinbarten Betrag ~~hierunterstreichenes Verpflichtung~~ - bei Empfang des Materials zu zahlen.

In dem vorstehenden Betrag ist keine Aufführungsgebühr enthalten. Diese ist im Falle von öffentlichen Konzertaufführungen mit der »STAGMA«, Staatl. genehmigte Vermittlungsstelle für Musikaufführungsrechte, Berlin-Charlottenburg, Deutschlandhaus, Adolf Hitlerplatz 7/9 (bezw. mit deren Platzvertreter), soweit nicht ein Pauschalabkommen getroffen wurde vor der Aufführung direkt, und im Falle von öffentlichen Aufführungen szenischer Art mit der Firma B. Schott's Söhne gesondert zu vereinbaren.

2. Der Unterzeichnete verpflichtet sich sowohl persönlich als auch namens des Vereins

das Aufführungsmaterial nur in den eigenen Aufführungen in Berlin zu benutzen, das Material weder zu Auszügen oder Bearbeitungen zu benutzen oder benutzen zu lassen, es weder ganz noch teilweise abzuschreiben oder anderweitig zu vervielfältigen, es auch nicht einem Dritten, sei es gegen Entgelt oder unentgeltlich, ganz oder teilweise zu irgend welchem Zwecke in irgend einer Form zu überlassen oder zu verleihen.

Weitergabe durch Radio oder sonstige mechanische Weise (Tonfilmaufnahmen u. ä.) ist ohne besondere Genehmigung des Verlags nicht gestattet.

3. Der Unterzeichnete verpflichtet sich, das Material nur für eine Aufführung (öffentliche Generalprobe gilt als Aufführung) zu benutzen und am Tage nach der Aufführung - ~~sofort~~ - an B. Schott's Söhne, Mainz, Weihergarten 5, sorgfältig verpackt, als Wertsendung postfrei zurückzusenden. Etwa verloren gegangene, zerrissene, beschmutzte und unbrauchbar gewordene Teile des Materials hat der Entleiher durch Bezahlung des vom Verlag festzustellenden Wertes zu ersetzen.

4. Der Unterzeichnete verpflichtet sich, Texte und Analysen zum Zwecke des Verkaufs bei den Aufführungen des Werkes nur von der Firma B. Schott's Söhne gegen Gewährung des üblichen Rabatts zu beziehen und nur diese zu den vorgeschriebenen Preisen verkaufen zu lassen, den Text nicht ohne Zustimmung des Verlags abzudrucken, noch in irgend einer anderen Form ganz oder teilweise zu vervielfältigen oder zu verbreiten.

5. Die ~~erste~~ Aufführung findet am 3. Juni 1937. Auf Verlangen stehen dem Verleiher zwei Parterre-Sitzplätze zur freien Benutzung zur Verfügung. Ferner verpflichtet sich der Unterzeichnete, am Tage nach der Aufführung ein Programm sowie die Kritiken der maßgebenden Zeitungen einzusenden.

6. Falls der Unterzeichnete oder die veranstaltende Körperschaft den vorstehenden Verpflichtungen ganz oder teilweise nicht entsprechen sollte, so ist er bezw. die Körperschaft zur Zahlung einer Konventionalstrafe in der Höhe der in § 1 festgesetzten Materialleihgebühr verpflichtet. Lieferungs- und Erfüllungsort ist Mainz

Preussische Akademie der Künste
Abteilung für Musik

In Auftrage

Berlin, den 1. Juni

Ort und Datum

Unterschrift

Hans von Wolfart

B. SCHOTT'S SÖHNE

M A I N Z

Vereinigte Stimmen
Druckerei 124 v. Oestricher
Kunstverlag für Musik

ab XI. 1937
ba,

aus dem Verzeichnis

BAKE

Die Heilige

BRONSTEIN

Wieder am Leben

Gesänge

und andere

der Komponisten

BUETTNER

Meister Liedchen

CYRILL

Brück Auf

Meister Liedchen

DOPFER

Der Jägerin Waldens

HUMPERDINCK

Hänsel und Gretel

WEISSMANN

Schwanensee

ZITTLER

Der Mauskasten

TRUHLÍČEK

Liebeskasten

STEPHAN

Die armen Menschen

BRANDIS-BUTZ

Das Kind im Mond

Die Schneeflöckchen von Lebkuchen

STRAVINSKY

Geschichte von Soldaten

Die Räuberhochzeit

Der Fasching

DE FALLA

Der Dreigipfel

Ein kurzes Leben

Unterwasser

Meister Pepe's Fagottspiel

KIMSEY-KOESSAKOFF

Der geliebte Hahn

MONTEVERDI

Orpheus, Beschaffung von

C. Oet.

Fa.

WAGNER

Der

Todesschwarm

Die Meistersinger

Die Walküre

Die

Ring

Die

Opern

Opernblätter

B. SCHOTT'S SÖHNE
MAINZ

Telegramme: Scatson
Telefon: 414 41 (Sammel-Nummer)
Postcheck: Frankfurt a. M. Nr. 5525

ABTEILUNG:
BOHNEN- u. KONZERTVERTRIEB

Mainz, den 20. Mai 1937
T/M.H.

21. MAI 1937

Aus dem Verzeichnis:

- HAAS**
Tobias Wunderlich
- EGK**
Die Zaubergeige
- HINDEMITH**
Mathis der Maler
Cardillac
Hin und zurück
Der Dämon
- REUTTER**
Doktor Johannes Faust
- GERSTER**
Enoch Arden
Madame Lissolotte
- HOFFER**
Der falsche Waldemar
- HUMPERDINCK**
Hänsel und Gretel
- WEISSMANN**
Schwanenweiß
- BITTNER**
Der Musikanter
- THUILLE**
Lobetanz
- STEPHAN**
Die ersten Menschen
- BRANDTS-BUYSS**
Der Mann im Mond
Die Schneider von Schönaus
- STRAWINSKY**
Geschichte vom Soldaten
Die Bauernhochzeit
Der Feuervogel
- DE FALLA**
Der Dreispitz
Ein kurzes Leben
Liebeszauber
Meister Pedros Puppenspiel
- RIMSKY-KORSSAKOFF**
Der goldene Hahn
- MONTEVERDI**
Orpheus, Bearbeitung von C. Org.
- WAGNER**
Rienzi
Der fliegende Holländer
Tannhäuser
Lohengrin
Tristan und Isolde
Die Meistersinger
Das Rheingold
Die Walküre
Siegfried
Götterdämmerung
Parsifal

Preussische Akademie der Künste,

Berlin W. 8

Pariser Platz 4

Sehr geehrte Herren,

Die " III. Symphonie " für Orgel und Orchester, op. 69 von Widor ist in unserem Verlag erschienen. Wir lassen Ihnen wunschgemäß das Orchestermaterial leihweise zugehen für die Konzertaufführung am 3. Juni. Als Leihgebühr berechnen wir M 100-- . In der Anlage fügen wir Verpflichtungsscheine bei, von denen wir ein Exemplar ausgefüllt und mit Unterschrift versehen zurückerbitten.

Ihrer Aufführung wünschen wir guten Erfolg und grüssen mit

Heil Hitler !

Blauer Blau

Kunst am Dienstag bei Prof. Erwin

Verpflichtungsschein
Nr. D 908

R97



B. SCHOTT'S SOHNE, MAINZ
ABTEILUNG BUHNEN- UND KONZERTVERTRIEB

Leihschein
No. 169 F

Telegramm Adresse: Scoton / Fernruf: Mainz 41441 / Postscheck: Frankfurt/M. No. 5525 / Girokonto bei der Reichsbank

Mainz, den 20. 5. 1932

*Preußische Akademie der Künste
Abtl. Musik
Pariser Platz 4*

Berlin W.8

empfängt das nachstehend bezeichnete Leihmaterial auf Grund der vereinbarten Bedingungen, denen sich der Entleihert durch Annahme der Sendung unterwirft:

U. Dr. 3. Symphonie

*original
vereinfacht*

Leihfrist: _____ Studier-Material: _____

Orchester-Material: _____

Partitur No.	2 Flöte I + II	Chorstimmen, nämlich
43 Orchesterstimmen, nämlich	1 " I	Sopran Tenor
20 Hörnerstimmen	2 Oboe I + II	Alt Baß
5 Violine I	2 Klavier T + II	Kinderstimmen
3 Viola I	2 Bassof. T + II	
3 Kontrabass	2 Trompete T + II	Textbücher
	2 Horn T + II	Regiebücher
	2 " III + II	
	2 Posaune T + II	
	2 Trompete T + II	
	2 Trompete T + II	
	1 Posaune III	
	1 Tuba	
	1 Pauke	
	1 Trommel / Becken	
	1 Drücker	
	1 Orgel	

Allgemeine Lieferungsbedingungen für Leihmaterial: Das Material ist bei Empfang sofort mit obiger Aufstellung zu vergleichen. Etwaige Unstimmigkeiten sind innerhalb von 3 Tagen nach Empfang zu melden, andernfalls Reklamationen unter keinen Umständen anerkannt werden können. — Das Leihmaterial ist mit größter Schonung zu behandeln, da beschädigte und beschmutzte Exemplare nicht zurückgenommen werden können, sondern ebenso wie etwa verlorengegangene Stücke dem Verlag in bar zu dem bei Zahlung geltenden Preise zu ersetzen sind. Alle Sendungen, auch Rücksendungen, gehen auf Gefahr des Entleihers. Rücksendungen haben pünktlich nach Ablauf der Leihfrist nur nach Mainz in sorgfältiger Verpackung franko eingeschrieben bzw. als Wertsendung zu erfolgen. Dem Verlag sind auf Verlangen die Kritiken der Tagespresse einzusenden. Das Verleihen des Materials an Dritte ist keinesfalls gestattet. Für jeden Verlust sowie Schaden, der durch unberichtigtes Abschreiben, Verleihen an Dritte usw. entsteht, haftet der Entleihert. Lieferungs- und Erfüllungsort ist Mainz.



B. SCHOTT'S SOHNE, MAINZ
ABTEILUNG BUHNEN- UND KONZERTVERTRIEB

Bankkonten: Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Mainz – Deutsch-Oesterreich: Oesterreichische Kreditanstalt, Wien
Postcheckkonten: Frankfurt am Main Nr. 5525 – Schweiz: Zürich Nr. VIII/11091 – Tschecho-Slowakei: Prag Nr. 78387
Telex: Scotson Mainz – Fernsprecher: Sammel-Nr. 41441

T. 20.5.37
Bei Zahlung bitte anzugeben

MAINZ, 20.5.1937

Preußische Akademie der Künste
Abtl. Musik
Pariser Platz 4 Berlin W.8

Zur Ansicht auf Wochen / Leihweise bis 4.6.37
Studier-Orchester-Material lt. Leihchein Nr. 169/F

C. Windor, Dirke Symphonie op. 69
Leitzeichen für Konzert am
3.6.37 und Philharmonischer Aufführung 100,-

Porto - .60

GW 100.60

Begehrte Rarität der Verlegerin gleichzeitig
bei bloß Entzauten erhalten, kann jahren.

Allgemeine Lieferungs-Bedingungen. Alle Lieferungen sind bei Empfang sofort mit obiger Aufstellung zu vergleichen. Eventuelle Unstimmigkeiten sind innerhalb 3 Tagen nach Empfang zu melden, andernfalls Reklamationen unter keinen Umständen anerkannt werden können. – Leihmaterial ist mit grösster Sorgfalt zu behandeln, da beschädigte und beschmutzte Exemplare nicht zurückgenommen werden können, sondern ebenso wie etwa verloren gegangene Stücke dem Verlag in bar zu ersetzen sind. Alle Sendungen, auch Rücksendungen, gehen auf Gefahr des Entleihers. Rücksendungen haben pünktlich nach Ablauf der Leihfrist in sorgfältiger Verpackung franko eingeschrieben bzw. als Wertsendung zu erfolgen. Dem Verlag sind auf Verlangen die Kritiken der Tagespresse einzusenden. Das Verleihen des Materials an Dritte ist keinesfalls gestattet. Für jeden Verlust sowie Schaden, der durch unberechtigtes Abschreiben, Verleihen an Dritte usw. entsteht, haftet der Entleiher. Lieferungs- und Erfüllungsort ist Mainz.

Bitte: Senden Sie uns die Programme Ihrer Konzerte!

18. Mai 1937

*(Ab dem 1. Werk)
aus 19. 5. 1937*

In unserm Konzert mit dem Philharmonischen Orchester am 3. Juni d. Js. führen wir unter anderem die "Dritte Symphonie" für Orgel und Orchester op. 69 von Ch. M. Widor auf. Da die Partitur offenbar in Ihrem Verlag erschienen ist, bitten wir Sie um Zusage des Orchestermaterials: (*leichtweise*)

der Orgelstimme,

der Bläser- und Schlagzeugstimmen und der Streicher in folgender Besetzung:

5 Stimmen 1. Violine

4 Stimmen 2. Violine

3 Stimmen Viola

3 Stimmen Celli

3 Stimmen Bässe.

Abteilung für Musik

Im Auftrage

K. - Wolf

P.S. Wir bitten um möglichst
umgehende Antwort, da möglicherweise
die Stücke nicht vorrätig sind,
sondern
An nur aus Paris bezogen werden können.

B. Schott's Söhne
Abt. Bühnen- und Konzertvertrieb

M a i n z

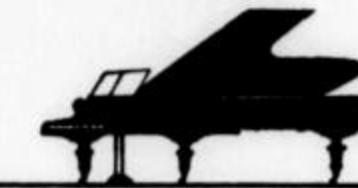
R97

item in snuffed
earlier in

Picture - 3

~~Today we went to see 2.9
so-called "famous" theatrical Shakespeare
actors, and on their mouths &
hands we saw signs and some~~

新民主主義



C. BECHSTEIN

PIANOFORTEFABRIK BETRIEBSGESELLSCHAFT M. B. H.

BG.Ha

BERLIN N 4, den 11. Juni 1937.

12 JUN 1957

Rechnung

für die Akademie der Künste, Berlin W. 8, Pariser Platz 4

Konzertbeflügelung Max Martin
Stein am 3.6.1937

RM. 60.--

Zahlkarte anbei!

J.F., Nr. 1637

K 97

FERNSPRECHER: 42 67 07 / TELEGRAMM-ADRESSE: BESTFLOGEL BERLIN
DEUTSCHE BANK, BERLIN W 56 / ABC CODE 5TH EDITION / POSTSHECKKONTO: BERLIN 39830

BERLINER PHILHARMONIE 30.05.1937



C. BECHSTEIN
PIANOFORTEFABRIK BETRIEBSGESELLSCHAFT M.B.H.

FERNRUF: 42 67 07 · BANKKONTO: DRESDNER BANK, BERLIN W 56 · POSTSCHECKKONTO: BERLIN NR. 29530
TELEGRAMM-ADRESSE: BESTFLÜGEL BERLIN, ABC CODE 5TH EDITION

21.MAI.37

BG. Sm.

BERLIN N 4. den 20.5.1937.
Johannisstraße 6

An die
Akademie der Künste,
Berlin W. 8.
Pariser Platz 4.

Unter höflicher Bezugnahme auf das heute
zwischen Ihrem sehr geehrten Herrn Regierungsinpektor
Wahn und unserem Herrn Schiller geführte Telefongespräch
bestätigen wir mit bestem Dank Ihren freundlichen Auf-
trag auf Beflütigung Ihres

am 3. Juni d.Jr. in der Singakademie
stattfindenden Konzertes mit

Herrn Max Martin Stein

und werden den Wunsch des Künstlers bezüglich der Liefe-
rung des Konzertflügels gern berücksichtigen.

Wir merkten uns vor, dass die Probe des Kon-
zertes am 1. und 2. Juni d.Jr. in der Philharmonie statt-
findet und werden dafür Sorge tragen, dass das Instrument
am 1. Juni bis 9 Uhr dort angeliefert wird, während es
am 3. Juni früh von der Philharmonie in die Singakademie
transportiert wird. Infolge des doppelten Transportes
stellen sich die Kosten auf Rm. 60.-- unter der Voraus-
setzung, dass auf den Vorankündigungen und Programmen
der Vermerk: Konzertflügel C. BECHSTEIN gebracht wird.

Indem wir Sie höflich bitten, uns einige
Freikarten für obige Veranstaltung zuzusenden, verbleiben
wir

mit Heil Hitler
C. BECHSTEIN
Pianofortefabrik Betriebsgesellschaft m. b. H.

For terms p. l. o. Verkaufsbedingungen umstehend. Pour conditions t. s. v. p.

BERLINER PHILHARMONISCHES ORCHESTER
G. m. b. H.

TELEGRAMM-ADRESSE:
PHILHARMON BERLIN

BANKKONTO:
BERLINER STADTBANK
GIROKASSE 2, NR. 77, LINKESTR. 7-8

POSTSCHÉCK-KONTO:
BERLIN NR. 182860

B./Gl.

BERLIN W 35, den
DÖRNBERGSTR. 6
FERNSPRECHER: 211860
214740
211710

8. Juni 1937.

- 9. JUNI 1937

- 9. JUNI 1937

An die

Preussische Akademie der Künste,

Pariserplatz 4,
Berlin W.

Beir. Konzert Bezugnehmend auf unsere telefonische Unter-
redung bestätigen wir hiermit, dass der uns für die Orgel-
benutzung bei den Proben zum Akademie-Konzert am 3. ds. Mts.
zu vergütende Betrag nur RM. 50.- beträgt.

Wir sehen der Ueberweisung entgegen und zeich-
nen

den 8. Juni bei Ihrer Rechnungsstelle zu kontrollieren.

Heil Hitler!

Heil Hitler!
**Berliner Philharmonisches
Orchester G. m. b. H.**

*Augs. 17/6
16/6/37
W.W.*

All supplies are invoiced at the prices, which are valid on the day of despatch of the respective goods. The instruments remain our property until they are fully paid up in cash. Terms of delivery are subject to alterations. The value of the Reichsmark on our invoices is equal to either 1/2790 kg of fine Gold at the London quotation of the day, on which we can actually dispose of the cash.

All supplies are invoiced at the prices, which are valid on the day of despatch of the respective goods. The instruments remain our property until they are fully paid up in cash. Terms of delivery are subject to alterations. The value of the Reichsmark on our invoices is equal to either 1/2790 kg of fine Gold at the London quotation of the day, on which we can actually dispose of the cash.

Toutes nos livraisons seront facturées aux prix qui seront en vigueur aux jours d'expédition. Les instruments restent notre propriété jusqu'à ce qu'ils seront complètement payés en espèces. Les termes de livraison peuvent être soumis à des modifications. La valeur du Reichsmark sur nos factures est égale à 1/2790 kg d'or pur selon cotisation à Londres le jour où nous pouvons effectivement disposer du paiement en espèces.

51

BERLINER PHILHARMONISCHES ORCHESTER

G. m. b. H.

TELEGRAMM-ADRESSE:
PHILHARMON BERLI

BANKKONTO:
BERLINER STADTBANK
GIROKASSE 2, NR. 77, LINKSTR. 7-

POSTSCHEN-KONTO:
BERLIN NR. 132850

B./G1

An die

Preussische Akademie der Künste.

7. Juni 1937.

-8. JUN. 1937

**BERLIN W 35, den
DÖRNBERGSTR. 6
FERNSPRECHER: 211860
214740
211710**

Pariserplatz 4,
Berlin W.

Betr. Konzert am 3. Juni 1937.

Die Verwaltung der Philharmonie belastet uns für Orgelbenutzung während zweier Proben für das obige Konzert mit RM. 160.-. - Wir werden uns erlauben, diesen Betrag zusammen mit dem bereits angeforderten Honorar von RM. 2.750.- morgen, den 8. Juni bei Ihrer Geschäftsstelle zu kassieren.

Heil Hitler!

Berliner Philharmonisches
Orchester G. m. b. H.

BERLINER PHILHARMONISCHES ORCHESTER
G. m. b. H.

8891 W 35
DÖRNBERGSTR. 6
BERLIN W 8

TELEGRAMM-ADRESSE:
PHILHARMON BERLIN

BANKKONTO: Wg.
BERLINER STADTBANK
GIROKASSE 2, NR. 77, LINKSTR. 7-8

POSTSHECK-KONTO:
BERLIN NR. 192860

BERLIN W 35, den 10. Mai 1937
DÖRNBERGSTR. 6
FERNSPRECHER: 211860
214740
211710

An die

Preussische Akademie der Künste
Berlin W. 8
Pariser Platz 4

11. MAI 1937
W

Sehr geehrte Herren,

wir kommen auf Jhr Schreiben vom 23. April und die inzwischen stattgefundenen Telephongespräche zurück. Wir haben für Jhr Konzert den 3. Juni fest vorgesehen und schlagen Ihnen die drei Proben am 1., 2. und 3. Juni je 10 Uhr vormittags vor. Für die beiden ersten Proben haben wir die Philharmonie provisorisch belegt.

Heil Hitler!

Berliner Philharmonisches
Orchester G. m. b. H.

Eduard Requien

Abteilung für Musik
Der Vorsitzende

K97

BERLINER PHILHARMONISCHES ORCHESTER
Gew.P.H.

Preussische Akademie der Künste

23. April 1937

G. F. P.

Bezugnehmend auf unsere kürzlich stattgefundenen Verhandlungen mit Ihnen bestätigen wir Ihnen folgende Vereinbarung:

Wir veranstalten mit Ihrem Orchester am Freitag, dem 4. Juni d. Js. im Saal der Singakademie ein Konzert. Für dieses Konzert wurden drei Proben vereinbart, von denen die beiden ersten im Saal der Philharmonie, die 3. Probe im Saal der Singakademie vor sich gehen sollen. Die Gesamtkosten für dieses Konzert (mit 61 Musikern) betragen 2.750 RM, inbegriffen den Transport der Instrumente und die Benutzung der Philharmonie für zwei Proben. Der genaue Termin der Proben wird noch vereinbart.

Wir bitten um Bestätigung unserer Abmachung.

Kurt Thomas und Julius Weidenbergsson. Als Solisten wirken mit Fritz Heitmann (Klarinette) und Max Martin Stein (Klavier).
Heil Hitler!

Mit deutschem Gruss
Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

Der Pressesprecher des Preussischen Staatsministeriums mit der Bitte um Verbreitung ergeben ist über-
Heitmann sandt.

Der Präsident

Im Auftrage

An das

Berliner Philharmonische
Orchester

Berlin W 35
Staatsministeriums
Dörnbergstr. 6
Berlin W 8

Leipzigerstr. 3

K97

Preussische Akademie der Künste

W K H

Berlin W 8, den 22. Mai 1937
Pariser Platz 4

Pressenotiz

Die Preussische Akademie der Künste, Abteilung für Musik, veranstaltet am Donnerstag, dem 3. Juni 1937 abends 8 Uhr in der Singakademie (Kastanienwäldchen) ein Konzert mit dem Berliner Philharmonischen Orchester. Zur Aufführung gelangen:

Charles Maria Widor, Dritte Symphonie für Orgel und Orchester op. 69

Kurt Thomas, Klavierkonzert op. 30 (*Uraufführung*)

Julius Weismann, Sinfonietta severa op. 111

Georg Schumann Sinfonietta giocosa op. 110.

Die Leitung des Konzertes haben ~~der~~ unterzeichnete, Kurt Thomas und Julius Weismann übernommen. Als Solisten wirken mit Fritz Heitmann (Orgel) und Max Martin Stein (Klavier).

Der Pressestelle des Preussischen Staatsministeriums mit der Bitte um Verbreitung obiger Notiz ergebenst über-

sandt.

Der Präsident

Im Auftrage

An die
Pressestelle des Preussischen
Staatsministeriums

Berlin W 8
Leipzigerstr. 3

FPO

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 22. Mai 1937
Pariser Platz 4

4x Ab (R) WA.

Hochverehrter Herr Reichskanzler!
Hochverehrter Herr Ministerpräsident!
Hochverehrter Herr Reichsminister!

Die Preussische Akademie der Künste, Abteilung für Musik, veranstaltet am Donnerstag, dem 3. Juni 1937 abends 8 Uhr in der Singakademie (Kastanienwäldchen) ein Konzert mit dem Berliner Philharmonischen Orchester. Zur Aufführung gelangen:

Charles Maria Widor, Dritte Symphonie für Orgel und Orchester op. 69

Kurt Thomas, Klavierkonzert op. 30

Julius Weismann, Sinfonietta severa op. 111
Sinfonietta giocosa op. 110.

Die Leitung des Konzertes haben der Unterzeichnete, Kurt Thomas und Julius Weismann übernommen. Als Solisten wirken mit Fritz Heitmann (Orgel) und Max Martin Stein (Klavier).

Ich beehe mich Sie, hochverehrter Herr Reichskanzler, zu dieser Veranstaltung im Namen der Preussischen Akademie der Künste ergebenst einzuladen.

Heil dem Führer!

Reimer

W
Stellvertretender Präsident

Herren
Reichskanzler Adolf Hitler
Ministerpräsident Hermann Göring
Reichsminister Dr. Goebbels
Reichsminister Bernh. Rust

Konzept am 3. Juni 1937 56

Aufwandsentschädigung Prof.. Julius Weismann

Fahrkosten Freiburg,Berlin und zurück	110,- DM
5 Tage Aufenthalt in Berlin (Montag/Freitag), 31.5./4.6.)	50,- "
* Uebernachtungen	32,- "
	190,- RM.

Aufwandsentschädigung 200,- RM

V. Berlin, den 3. Juni 1937 bj.

1. Ausgabeanweisung über 200 RM -- Rpf, wörtlich: zweihundert Reichsmark -- Rpf zur Kasse (Vordr.104). Kap. 167 A Tit 56

2. ZdA K 97.

Der Präsident
I.A.

N

ba/b

Julius Weismann
Mitglied der Preuss. Akademie
der Künste

Freiburg i. Br. 25.5.37.
Stadtstraße 16
Telefon 4082

Herrn
Professor Georg Schumann
Berlin W 8
Pariser Platz 4

Reverence
W

Sehr geehrter Herr Professor!

Ich freue mich sehr, dass Sie nun die beiden Sinfonietten in das Programm aufgenommen haben. Es geht mir etwas besser, so dass ich hoffe, selber dirigieren zu können. Ich werde am 1. Juni zu der Probe um 10 Uhr in der Philharmonie sein. Falls es mir doch nicht möglich sein sollte, würde ich Ihnen rechtzeitig Bescheid geben und Sie herzlichst bitten, für mich die Probe zu leiten.

Mit den schönsten Grüßen
und

Heil Hitler!

Ihr

Anton Weismann

20. Mai 1937

W. Kapp-

Sehr geehrter Herr Kollege,

wir sind durchaus damit einverstanden, da Sie besonders Wert darauf legen, beide Werke am 3. Juni zur Aufführung zu bringen. Wir bitten Sie jedoch es zu ermöglichen, die Werke selbst zu dirigieren. Wenn Sie etwa erst am 2. Juni hier sein könnten, bin ich gern bereit die Probe am 1. Juni zu übernehmen.

Mit bestem Gruß und Heil Hitler !

Kettner

Herrn

Professor Julius Weismann

Nusdorf b/Überlingen/Bodensee

Stadtstr. 16

1900 1901 1902

1901 N

Sehr geehrter Herr Professor!

Leyn
20/5. 37
Wissdorf bei
Heberlingen am
Bodensee

59

Sehr geehrter Herr Professor!

Vielen Dank für Ihren
freundlichen Brief, aus
dem ich ersche, dass Sie
meine Sinfonietta spielen
so am 3. Juni aufführen
wollen. Würden Sie mir
diese, noch sagen, welches
Programm das Konzert hat
und wer es leitet? Es
ist ja schade, dass Sie nicht
die Sinfonietta sowie mit
der anderen zusammen auf
das Programm setzen! Ich
die Zeit davon zu knapp
aber sind vielleicht die

schönste Seite des Lebens

Leben

Herrn

anfangs 8 aufst. zusammen

ausgeführt werden können

dagù nötigen Blechbläser nicht vorhanden.² Sicherlich gehören eben die beiden Stücke zusammen. Wenn eines davon einzeln gespielt wird, so ist ~~es~~ die Tinfoniesta sevra in ihrer kompakten Form ge eignetest. Wenn ich es gesinntheitlich machen kann, würde ich gerne dirigieren, ich bin aber j. Zeit sehr von Rheuma geplagt u. kann daher nichts so sicher bestimmen sagen. Der Brinck hat Ihnen doch jedenfalls seinezeit auch die Tinfoniesta sevra zugeschickt. Sie

60
Sieher ist die gleiche (also 12 Minuten) wie bei der Tinfoniesta gro cosa.

Mit deutschem
Gruß u. Karl Hitler

Dr
Julius Weißmann

Vom nächsten Montag ab ist meine Adresse wieder Freiburg i.B.
Wadstr. 16.

61

14. Mai 1937

20/5. 37.

Draft script for Lullaby:

Dies sind ebenfalls die
mit einem Käfer, da ein
bequedauer. Hier darauf legen
wir drei Tafeln aus 3 Stück
zur Aufklärung zu bringen.
Dies drittes ist jenes
et wir unterscheiden als
Mücke falls sie nicht gewaschen
wurde. Sie ist eine Art aus
2 Stück fast wie früher
wie ich gesagt habe ist die
größere aus 1. Stück zu
verdeutlichen. Mit beiden Füßen
ist sie sehr d

W W G S O X T I F A P U \ P o g e n s e \ g o g e n s e

Sehr geehrter Herr Kollege,

zu unserer Freude können wir Ihnen mitteilen,
dass wir Ihre Sinfonietta Giocosa in unserm Konzert am
3. Juni im Saal der Singakademie zur Aufführung bringen
wollen. Es würde uns freuen, wenn Sie die Leitung Ihres
Werkes persönlich übernehmen ^{Richter} ~~wollten~~. Die Proben zu die-
sem Konzert finden am 1. und 2. Juni vormittags 10 Uhr
im grossen Saal der Philharmonie und am 3. Juni ebenfalls
vormittags 10 Uhr im Saal der Singakademie statt. Eine
Reisevergütung steht Ihnen gern zur Verfügung.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler!

Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

Björnman

Некроп

Professor Julius Weismann

F r e i b u r g i / Br.

Stadtstr. 16

R 97

Professor Kurt Thomas
Berlin-Charl.5
Oranienstr.17 IV.

34 74 48

Berlin-Charl. d. 15.V.37.

~~Kurt Thomas~~ 18 MAI 1937
Adlerwane

Sehr geehrter Herr Professor!

Mit grosser Freude erhielt ich Ihre Nachricht von der Annahme meines Klavierkonzerts für den 3.Juni. Selbstverständlich werde ich die Leitung gerne selbst übernehmen. Dürfte ich Sie bitten, mir für die Proben am 1.und 2.Juni eine Zeit von insgesamt 1 1/4 Stunden und für die Saalprobe am 3.Juni eine reichliche 1/2 Stunde zur Verfügung stellen zu lassen, da ich nicht weiss, wer ausser mir dirigiert!

Mit bestem Dank und deutschem Gruss
und Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener

Der Klarinettist

Kurt Thomas,

|| Ich kann es
|| Sie proben am 1./2. Juni
|| nur je 3/4 Stunde pro
|| Konzert gern gewollt werden
||
|| A.

Herr Wolfst wird mit
Prof. Thomas telefonieren.

bary 90

deg. bary 90

63

14. Mai 1937

Sehr geehrter Herr Kollege,

zu unserer Freude können wir Ihnen mitteilen, dass
Ihr Klavierkonzert in unserem Konzert am 3. Juni im
der Singakademie zur Aufführung bringen wollen. Es
e uns freuen, wenn Sie die Leitung Ihres Werkes per-
lich übernehmen ^{Konnten} wollten. Die Proben zu diesem Konzert
en am 1. und 2. Juni vormittags 10 Uhr im grossen Saal
Philharmonie und am 3. Juni ebenfalls vormittags 10 Uhr
der Singakademie statt.

Den Klavierpart wird - Ihrem Wunsche gemäss - Max Martin Stein übernehmen.

Mit deutschem Gruss
Heil Hitler!
Abteilung für Musik
Der Vorsitzende

Herrn
Professor Kurt Thomas
Bln-Charlottenburg 5
Oranienstr. 17

K 97

- J. Nr.
- 1) Betrifft: Julius Weismann
Sinfonietta severa op. 111
Sinfonietta giocosa op. 110
- 2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je Tagen.

Name Inhalt	Zuge- sandt am	weiter gegeben am	Etwaige Stellung- nahme oder Bemerkungen
Herrn Professor Schumann	24/4 1937	2/4.	
Herrn Prof. Trepp	3/4		<p>Sehr friv. Stück verb. in der sympatischen Hand Kunst Weismanns. Ich würde dieser zu Aufführung empfehlen.</p> <p>Altenrath</p>

1597

Umschlag zum Randerlass des Herrn
Reichs- und Preussischen Ministers
für Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung

Eingang am
J. Nr.

vom : : : : : 19 Nr.

Betrifft:

Inhalt: Urschriftlich mit Anlagen g.R.
an den Senat der Akademie der Künste
Abteilung für Musik

h i e r

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung übersandt.

Im Auftrage

Antwort:

Preussische Akademie der Künste Berlin W 8, den
J. Nr.

Ueberreicht Urschriftlich nebst Anlagen
Der Präsident dem Herrn Reichs- und Preussischen Minister
für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
Berlin W 8

nach Kenntnisnahme ergebenst zurückgereicht:
mit folgendem Bericht

J. Nr.

1.) Betrifft:

Erich Thomas

Klarinett-Konzert Parte 30

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je . . . Tagen.

Name	Zuge-sandt am	weiter gegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
an Herrn Professor Tässen	28/4 1932	7/5	In Kompositionstechnik meistens sehr geschickt, Klaviertechnisch ergiebig nur, da lebhaft-flüssig, auch dankbares Stück, das zur Aufführung zu empfehlen ist, auch wenn die Erfindung meist etwas dünnflüssig wirkt nach einem viel- verspielender ersten Ansatz.

K94

J. Nr.

1) Be trifft:

Air Thomas
Kavalier - Panzerz Fak 30

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je . . . Tagen.

Name	Zuge-sandt am	weiter gegeben am	Etwaige Stellung-nahme oder Bemerkungen
<i>Herrn Prof. Trapp</i>	<i>13.3.32</i>		<p>dieser Klunk überzeugt mich wenig. Er ist klar und vorher — Schriftstilcharakter. Am besten ist noch der langsame Satz, doch ist die Entwicklung hier sehr akademisch und formelhaft.</p> <p><i>Max Trapp</i></p>

Umschlag zum Randerlass des Herrn
Reichs- und Preussischen Ministers
für Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung

vom 19 Nr.

Betrifft:

Eingang am
J. Nr.

Inhalt: Urschriftlich mit Anlagen g.R.
an den Senat der Akademie der Künste
Abteilung für Musik

h i e r

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung übersandt.

Im Auftrage

Antwort:

Preussische Akademie der Künste Berlin W 8, den . . .
J. Nr.

Ueberreicht Urschriftlich nebst Anlagen
Der Präsident dem Herrn Reichs- und Preussischen Minister
für Wissenschaft, Erziehung und Volksbil-
dung Berlin W 8

nach Kenntnisnahme ergebenst zurückgereicht.
mit folgendem Bericht

Umschlag zum Randerlass des Herrn
Reichs- und Preussischen Ministers
für Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung

Eingang am
J. Nr.

vom 19 Nr.

Betrifft:

Inhalt: Urschriftlich mit Anlagen g.R.
an den Senat der Akademie der Künste
Abteilung für Musik

h i e r

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung übersandt.

Im Auftrage

Antwort:

Preussische Akademie der Künste Berlin W 8, den . . .
J. Nr.

Ueberreicht Urschriftlich nebst Anlagen
Der Präsident dem Herrn Reichs- und Preussischen Minister
für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
Berlin W 8

nach Kenntnisnahme ergebenst zurückgereicht:
mit folgendem Bericht

J. Nr. _____
 1) Beitriff: Charles Maria Tridor

Symphonies

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je . . . Tagen.

Name	Zuge-sandt am	weiter gegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
------	---------------	-------------------	--

*zu
Prof. Schumann 24.4.
1932*

Umschlag zum Randerlass des Herrn
Reichs- und Preussischen Ministers
für Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung

Eingang am
J. Nr.

vom 19. Nr.

Betrifft:

Inhalt: Urschriftlich mit Anlagen g.R.
an den Senat der Akademie der Künste
Abteilung für Musik

h i e r

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung übersandt.

Im Auftrage

Antwort:

Preussische Akademie der Künste Berlin W 8, den
J. Nr.

Ueberreicht Urschriftlich nebst Anlagen
Der Präsident dem Herrn Reichs- und Preussischen Minister
für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

B e r l i n W 8
- - - - -

nach Kenntnisnahme ergebenst zurückgereicht:
mit folgendem Bericht

J. Nr.

1) Betrifft:

*Charles Maria Midor**3me Symphonie op. 69*

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je . . . Tagen.

Name	Zuge-sandt am	weiter gegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
<i>Prof. Schumann</i>	<i>27.4.</i>	<i>1932</i>	

Umschlag zum Randerlass des Herrn
Reichs- und Preussischen Ministers
für Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung

Eingang am
J. Nr.

vom 19 Nr.

Betrifft:

Inhalt: Urschriftlich mit Anlagen g.R.
an den Senat der Akademie der Künste
Abteilung für Musik

h i e r

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung übersandt.

Im Auftrage

Antwort:

Preussische Akademie der Künste Berlin W 8, den
J. Nr.

Ueberreicht Urschriftlich nebst Anlagen
Der Präsident dem Herrn Reichs- und Preussischen Minister
für Wissenschaft, Erziehung und Volksbil-
dung Berlin W 8

nach Kenntnisnahme ergebenst zurückgereicht:
mit folgendem Bericht



Preußische Akademie der Künste
Abteilung für Musik

Konzert mit dem Berliner Philharmonischen Orchester

am Donnerstag, dem 3. Juni 1937, abends 8 Uhr
im Saale der Singakademie

Ausführende:

Das Berliner Philharmonische Orchester unter Leitung von
Georg Schumann, Kurt Thomas, Julius Weismann
Solisten: Frick Heitmann (Orgel), Max Martin Stein (Klavier)

Dritte Symphonie für Orgel und Orchester op. 69 Ch. M. Widor

1. Adagio — Allegro — Andante — agitato f. umst.

2. Divace

Solist: Frick Heitmann (Orgel)

Leitung: Georg Schumann

Konzert für Klavier und Orchester op. 30 (Uraufführung) . . . Kurt Thomas

1. Breit beginnend — bewegte Diciet geb. 1904

2. Sehr breit — leicht bewegt

3. Sehr lebhafte Diciet

Solist: Max Martin Stein

Leitung: der Komponist

Pause

Sinfonietta severa op. 111 Julius Weismann

geb. 1879

1. Non troppo Allegro e grave

2. Lento un poco Andante

3. Allegro molto

Leitung: der Komponist

Sinfonietta giocosa op. 110 Julius Weismann

geb. 1879

1. Allegro vivace

2. Andante, non troppo lento

3. Presto, ma non troppo

Leitung: der Komponist

Konzertflügel C. Bechstein

Charles Maria Widor

geb. 24. Febr. 1845
gest. 18. März 1937

In dem 92jährigen Komponisten Widor hat die Preußische Akademie der Künste ihr ältestes Mitglied verloren.

Längere Zeit an St. Sulpice in Paris als Organist tätig, hat er seine Hauptwerke für die Orgel geschrieben. Aber auch Werke für Orchester und Kammermusik, Chorwerke und Opern hat dieser große französische Komponist geschaffen.

Die Akademie ehrt sein Andenken durch die Aufführung der dritten Symphonie für Orgel und Orchester und schließt an diese Darbietung französischer Musik in ihren Räumen am Pariser Platz eine Ausstellung französischer bildender Kunst der Gegenwart an.



U.W. Hahn's Erben

Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung ◊ Berlin und Potsdam

Berlin SW 68, den 17. Juni 1937
Zimmerstraße 29

17.JUN.1937 75

Bernisprediger: A 7 Dönhoff 1472 n. 1473
Postfachkonto: Berlin NW 7, Nr. 46 00
Bankkonto: Commerz- und Privat-
Bank K. G., Berlin W 8
Zahlungs- und Erfüllungsort ist
Berlin-Mitte
Rechnungen können nur berücksichtigt werden, wenn sie sofort nach
Empfang der Rechnung angebracht werden

Rechnung für die Preußische Akademie der Künste, Berlin W 8

Duplicata	RM	Fr
1.000 Programme für ein Konzert am 3. Juni 1937, 2 Seiten A 4	RM 28,55	-----
Augw. u.c. II		
X97		

Der Preußische Ministerpräsident
und Reichsminister der Luftfahrt
Generaloberst Göring

Personalreferentin

Berlin W 8, den 1. Juni 1937.
Leipziger Str. 8.
Fernspr.: A 2 Flora 6451

- 3 JUNI 1937

An die Preußische Akademie der Künste

Berlin W 8,
Pariser Platz 4

Herr Generaloberst Göring lässt für die Einladung zum
Konzert am 3. d. M. seinen herzlichen Dank sagen. Leider ist
es dem Herrn Generaloberst wegen seiner starken Arbeits-
überlastung nicht möglich, der Einladung Folge zu leisten.

Heil Hitler!

Oskar Renn

Der Staatssekretär
im
Reichsforstamt

Berlin W 8, den 29.5.37.
Schlesiger Platz 31. Mai 1937

Hochverehrter Herr Schumann!

Nehmen Sie den Ausdruck meines aufrichtigen Dankes für die so liebenswürdige Einladung zum 3. Juni entgegen, der ich zu meinem lebhaften Bedauern infolge dienstlicher Verhinderung nicht Folge leisten kann.

Maaphyskall
mit best. Silla
Fr
aynsbaues
nKewell

Kommandant von Berlin

der Wehrmacht, Erziehung
und Propaganda

Berlin, den 29. Mai 1937.
C. 2., Unter den Linden 31. MAI 1937
Fernspr.: A 6 (Münster) 4108

An Preussische Akademie der Künste,

B e r l i n .

Für die mir freundlicherweise übersandte Einladung
zum Konzert am 3. Juni sage ich meinen verbindlichsten
Dank.

Zu meinem Bedauern bin ich infolge dienstlicher In-
anspruchnahme an diesem Abend verhindert; Hauptmann
S p e r l i n g , vom Stabe der Kommandantur Berlin,
ist mit meiner Vertretung beauftragt.

H e i l H i t l e r !

Leiter -

*Ruyk Will
Ausstellung*

Der Reichs-
und Preußische Minister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

Adjutantur / Bo.

Es wird gebeten, dieses Geschäftzeichen und den
Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Berlin W 8, den 27. Mai 1937.
Unter den Linden 69

Fernsprecher: A 1 Jäger 0030
Dortfachkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto
Dortfach

28. Mai 1937

An

die Preußische Akademie der Künste, Abt. für Musik,
Konzertsaal der Singakademie in Berlin W. 8,
Beckstr. 44
Pariserplatz 4.

der Preußischen Akademie der Künste

Lebensmittelamt der Preußischen Akademie der Künste

Herr Reichsminister R u s t hat mich beauftragt,
mit den Herrn Generalmusikdirektor und dem
Herrn Konzertmeister der Singakademie
verbündet zu sein. Ich darf Ihnen daher
der Einladung nachdrücklich danken. Herr Minister
kann an dem Konzert nicht teilnehmen, da er an diesen
Tage nicht in Berlin weilt.

Ich würde es aber begrüßen, wenn Sie der Adjutantur
einige Freikarten zu diesem Konzert zur Verfügung stellen
können.

Heil Hitler!

Knapel.

Persönlicher Adjutant.

ja am
M. Knapel

**Der Reichs-
und Preußische Minister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung**

Adjutantur / Bo.

Es wird gebeten, dieses Geschäftzeichen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Berlin W 8, den 27. Mai 1937.
Unter den Linden 69

Fernsprecher: A 1 Jäger 0030
Dortfleckkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto
Dortfach

28.5.1937

An

die Preußische Akademie der Künste, Abt. für Musik,
in Berlin W. 8,
Pariserplatz 4.

Herr Reichsminister R u s t hat mich beauftragt, Ihnen für die Einladung zu dem am 3. Juni 1937 stattfindenden Konzert mit dem Berliner Philharmonischen Orchester in der Singakademie bestens zu danken. Herr Minister kann an dem Konzert nicht teilnehmen, da er an diesen Tage nicht in Berlin weilt.

Ich würde es aber begrüßen, wenn Sie der Adjutantur einige Freikarten zu diesem Konzert zur Verfügung stellen könnten.

Heil Hitler!

Knapel.

Persönlicher Adjutant.

ja am
nl. kmpf.

29. MAI 1937

80



AUSWÄRTIGES AMT

Staatssekretär von Mackensen

beehrt sich

der Preußischen Akademie der Künste für die
liebenswürdige Einladung zu einem Konzert
mit dem Berliner Philharmonischen Orchester
am Donnerstag, den 3. Juni, abends 8 Uhr
verbindlichst zu danken. Leider kann er
der Einladung nicht Folge leisten, da er
für diesen Abend bereits versagt ist.

Berlin, den 28. Mai 1937.

Der Reichsarbeitsführer
willigte am Dienstagabend
die Einladung des Vorsitzenden
der Preußischen Akademie der Künste

Der Reichsarbeitsführer

Adjutantur

Adj.Nr. 625/37.

Berlin-Grunewald, den
Schinkelstraße
Telefon: J 7 Hochmeister 7921

29. Mai 1937.

31. Mai 1937

An die

Preußische Akademie der Künste

B e r l i n W.8.

Pariser Platz 4

Meissner

Der Herr Reichsarbeitsführer hat
mich beauftragt, Ihnen für die Einladung
zu einem Konzert mit dem Berliner Phil-
harmonischen Orchester am Donnerstag, dem
3. Juni 1937 in der Singakademie bestens
zu danken.

Der Herr Reichsarbeitsführer bedau-
ert, Ihrer Einladung nicht Folge leisten
zu können.

Heil Hitler !
a.B.

Janukowitsch
Oberfeldmeister u. Adjutant.

1937/1938/1939/1940

1938

1938/1939/1940

1938/1939/1940

1938/1939/1940

1938/1939/1940

1938/1939/1940

1938/1939/1940

1938/1939/1940

1938/1939/1940

1938/1939/1940

1938/1939/1940

1938/1939/1940

1938/1939/1940

1938/1939/1940

1938/1939/1940

1938/1939/1940

1938/1939/1940

1938/1939/1940

1938/1939/1940

1938/1939/1940

1938/1939/1940

1938/1939/1940

1938/1939/1940

1938/1939/1940

1938/1939/1940

1938/1939/1940

1938/1939/1940

1938/1939/1940

1938/1939/1940

1938/1939/1940

1938/1939/1940

1938/1939/1940

1938/1939/1940

1938/1939/1940

1938/1939/1940

Der Brief ist vom

Berlin W8, am

Eigenkanzlei R. Walther DarréDer geschäftsführende Referent
EK/Kl/v.P.Tgb.Nr. B1037

31.MAI 1937

29.Mai 1937

Berlin W8
Wilhelmstr. 72
Fernspr.: 120020

An die

Preussische Akademie der Künste

B e r l i n - W 8

Pariser Platz 4

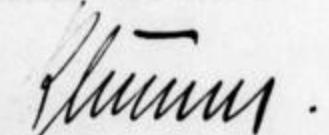
Im Auftrage des Herrn

Im Auftrage des Herrn Reichsministers Darré

bestätige ich dankend den Empfang Ihrer Einladung

zu dem am 3. Juni stattfindenden Konzert des Philharmonischen Orchesters. Da die Reichsnährstandsschau in der kommenden Woche die Anwesenheit des Herrn Reichsministers in München notwendig macht, ist es ihm leider nicht möglich zu dem Konzert zu erscheinen.

H e i l H i t l e r !



(Klumm)

Der Chef der Ordnungspolizei
-Adjutant-

Berlin III 7, den 29. Mai 1937.
Unter den Linden 74
Telefon: B2 Stelle 0034

31. Mai 1937

An

die Preussische Akademie der Künste

B e r l i n ,
=====
Pariser Platz.

Im Auftrage des Herrn Generals der Polizei Da -
l u e g e danke ich bestens für die freundliche Einladung
zu dem am 3.Juni stattfindenden Konzert mit dem Berliner
Philharmonischen Orchester.

Es ist Herrn General zu seinem Bedauern nicht möglich,
der Einladung Folge zu leisten.

Heil Hitler!

Hauptmann d.Sch.P.

84

Der Oberbefehlshaber des Heeres.

Berlin 29. Mai 1937

31. Mai 1937

Generaloberst Frhr.v.Fritsch

sagt für die freundliche Einladung zum Konzert
der Berlinger Philharmonie am 3.Juni seinen
aufrichtigen Dank.

Er

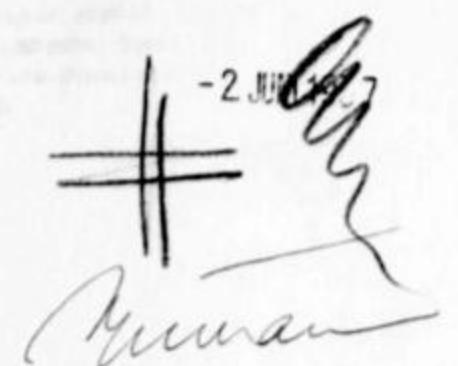
Der Reichsführer-SS

Personlicher Stab

Tek. Nr. A/ 1/
v.H/Wi.

Berlin SID 11
Dienst Albrecht-Straße 8

1. Juni 37.

-2 JUN 1937

Ulmann

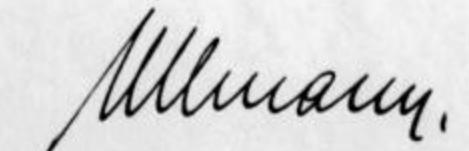
An die
Preussische Akademie der Künste
B e r l i n
Pariserplatz 4.

Im Auftrage des Reichsführers-SS danke ich
für die freundliche Einladung zu einem Konzert
mit dem Berliner Philharmonischen Orchester, das
am Donnerstag, dem 3. Juni 1937 in der Singaka-
demie stattfindet.

Der Reichsführer-SS ist an diesem Abend
dienstlich anderweitig verpflichtet und kann da-
her zu seinem Bedauern der Veranstaltung nicht
beihören.

Der Reichsführer-SS hat jedoch den SS-Ober-
führer Breithaupt gebeten, ihn bei dem
Konzert zu vertreten.

H e i l H i t t l e r !


Ulmann,

SS-Sturmbannführer und
Stabsführer des Pers. Stabes RFSS.

Reichs- und Preußisches

Ministerium für Wissenschaft,

**Reichs- und Preußisches
Ministerium für Wissenschaft,
Erziehung und Volksbildung
Staatsminister Dr. Wacker.**

Berlin W 8, den 1. Juni 1937.

Unter den Linden 69

Fernsprecher: 110030

Dortfleckkonto: Berlin 14402

Reichsbank-Giro-Konto

Dortfleck

-2 JUN 1937

An den

Herrn Stellv. Präsidenten der Preuß. Akademie
der Künste

in Berlin W 8

Pariser Platz 4.

Für die liebenswürdigen Einladungen zu dem Konzert
am 3. Juni ds.Js. und zu der Eröffnung der Ausstellung
Französischer Kunst der Gegenwart am 5. Juni ds.Js. dank-
te ich verbindlichst. Im Hinblick auf meine derzeitige
dienstliche Inanspruchnahme ist es mir zu meinem Bedauern
nicht möglich, an den Veranstaltungen teilzunehmen.

Heil Hitler!

Wacker

Der Reichsführer-SS

Personlicher Stab

Stab. Nr. A/ 1/
v.H/Wi.

Berlin SÜD 11
Dr. von Hindenburg-Straße 8

1. Juni 37.

- 2 JUNI 37

An die
Preussische Akademie der Künste
B e r l i n
Pariserplatz 4.

Im Auftrage des Reichsführers-SS danke ich
für die freundliche Einladung zu einem Konzert
mit dem Berliner Philharmonischen Orchester, das
am Donnerstag, dem 3. Juni 1937 in der Singaka-
demie stattfindet.

Der Reichsführer-SS ist an diesem Abend
dienstlich anderweitig verpflichtet und kann da-
her zu seinem Bedauern der Veranstaltung nicht
beiwohnen.

Der Reichsführer-SS hat jedoch den SS-Ober-
führer B r e i t h a u p t gebeten, ihn bei dem
Konzert zu vertreten.

H e i l H i t l e r !

SS-Sturmbannführer und
Stabsführer des Pers. Stabes RFSS.

Programmversand.

Hochreiter Ab 9/10, 17

Konzertdirektion Geo Albert Backhaus,
Berlin W 9, Köthener Strasse 32
für Max Martin Stein

125

Prof. Fritz Heitmann
Berlin-Zehlendorf, Ithweg 23

10

Prof. Kurt Thomas
Berlin-Charlottenburg, Oranienstrasse 17 (bei Noten)

10

Deutsche Bücherei, Leipzig C 2, Deutscher Platz

10

Richard Birnbach, Musikverlag,
Berlin SW 60, Schützenstrasse 6, (bei Noten)

10

Schott's Söhne, Abteilung Bühnen- und Konzertvertrieb
Mainz (mit Noten)

10

Fa. Bechstein, Pianofortefabrik-Betriebsgesellschaft mbH.
Berlin N 4, Johannisstrasse 6

10

Prof. Julius Weismann
Freiburg I.Br., Stadtstrasse 10,

10

Stagema, Berlin-Charlottenburg 9,
Adolf Hitler-Platz 7 - 11, Deutschlandhaus,

10

205

26 MAI 1937 88

Zu dem Kongreß vom 5./6. Juni
bitte mich erlaubt mich
Zusendung von Pressekarten.

Mit deutschem Gruss
Herr Funker. Friedlmann

Herr Funker

2 Karten

Zur Veranstaltung am 3. Februar 1917. (Kunstakademie)
sind die mit + bezeichneten Personen einzuladen:

- ✓ 41 Magistratsoberschulrat Bohm +
 - ✓ 66 General a.D. Czettritz +
 - ✓ 83 Dr. Engel +
 - ✓ 92 Dr. Firnhaber +
 - ✓ 120 Goose +
 - ✓ 148 Heckmann +
 - ✓ 148 (Reichsbeh.) Krohn, Staatssekretär +
 - ✓ 171 Hüger +
 - ✓ 192 Knoll +
 - ✓ 199 Dr. Kosegarten
 - ✓ 214 Dr. Lange, Professor (jetzt Wohn. in Hermsdorf) +
Instit. Koch
 - ✓ 221 Emil Lettré
 - ✓ 249 Oberstudienrat Dr. Mosch +
 - ✓ 265 Dipl.Ing. Poehlmann +
 - ✓ 268 Pock +
 - ✓ 300 Schiller +
 - ✓ 310 Frau Studiendirektorin Schoenborn +
 - ✓ 313 Schüler +
 - ✓ 374 Dr. Wiedemann R.R. +
 - ✓ 375 J. J. Wilm
 - ✓ 394 Fräulein Knauff +
 - ✓ 406 Schnaubert +
- Fraut-Einladungen
- 829
103
21
15
9
- Major Rieger, Bln-Zehlendorf, Edithstr. 3 +
Major Dr. Korfmüller (Archivrat Potsdam) +

(Lieg. Karl von Steinleben
für Ausk. fr. M. Mot. 1917)

Absender: Junker-Friedrichsche Konservatorium
Biel.-Chq 1
Havel Straße 15 E

Wohort, und Satzvermerk der Poststelle

Straße, Hausnummer, Gebäudetitel, Stadtteil oder Postleitziffernummern

Deutsche Reichspost

mc

(Geburten) Fällen? Es war zu unterscheiden nach
verschiedenen sozialen Schichten. Sie sind nicht
nur sozialer Herkunft, sondern auch nach dem
sozialen Status der Eltern unterteilt.
+ 1. Sozialer Status der Eltern ist sehr hoch.
+ 2. Sozialer Status der Eltern ist mittel.
+ 3. Sozialer Status der Eltern ist niedrig.
+ 4. Sozialer Status der Eltern ist sehr niedrig.
+ 5. Sozialer Status der Eltern ist sehr niedrig.
+ 6. Sozialer Status der Eltern ist sehr niedrig.
+ 7. Sozialer Status der Eltern ist sehr niedrig.
+ 8. Sozialer Status der Eltern ist sehr niedrig.
+ 9. Sozialer Status der Eltern ist sehr niedrig.
+ 10. Sozialer Status der Eltern ist sehr niedrig.
+ 11. Sozialer Status der Eltern ist sehr niedrig.
+ 12. Sozialer Status der Eltern ist sehr niedrig.
+ 13. Sozialer Status der Eltern ist sehr niedrig.
+ 14. Sozialer Status der Eltern ist sehr niedrig.
+ 15. Sozialer Status der Eltern ist sehr niedrig.
+ 16. Sozialer Status der Eltern ist sehr niedrig.
+ 17. Sozialer Status der Eltern ist sehr niedrig.
+ 18. Sozialer Status der Eltern ist sehr niedrig.
+ 19. Sozialer Status der Eltern ist sehr niedrig.
+ 20. Sozialer Status der Eltern ist sehr niedrig.

90

Nachtragliche Einladungen

Familien Meiering (Kopie)

- 1 Röpke, Jellendorf Adalbertstr. 57 bei Reimers, Kirsch
Kinder entlaufen
- 2 E. Rosenberg, Friedewald Kubitschek 36 b
- 3 E. Rosenberg, Friedewald Kubitschek 36 b
- 4 Eichenbroich, Wittenhof, Neuerfeldstr. 36
- 5 Anna Wilke, Wittenhof, Neuerfeldstr. 9.
- 6 Clementine Henge, Oberle. Werde, Porschestra. 6.
- 7 Frieda Lorrai Witzko, Thurneisstr. 26
- 8 Herbert Romona Kleinberg Holzmarkt 19/20
- 9 Dr. Hinrichs Bielowstraße 10 W 35 Perlebor. für Elvi
Reike Reinhardt

(Gebühren) 500 Mark für die Ausstellungskosten
verzinsungslos zu 10% ab dem

A. W. Hahn's Erben

Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung ◊ Berlin und Potsdam

Berlin SW 68, den 31. Mai 1937

- 7. JUNI 1937

Ansprechender: A 7 Dönhoff 1472 u. 1473
Postleitzahlen: Berlin NW 7, Nr. 6669
Bankkontos: Commerz- und Privat-
Bank A. G., Berlin W 8
Zahlungs- und Erfüllungsort ist
Berlin-Mitte
Bestellungen können nur berücksichtigt werden, wenn sie sofort nach
Empfang der Rechnung angebracht werden

Rechnung für die Preußische Akademie der Künste, Berlin W 8

Duplikat.

1.500 Einladungskarten zu einem Orchesterkonzert
am 3.6.37, einseitig bedruckt, 12 x 18 cm

RM Pf
- 8. JUN. 1937

RM 32,85

Aug. 8.6.
Ma.
R. K97

92

Herr Preußische Akademie der Künste
Firma Pariser Platz 4

Sie empfangen anbei:

1.500 Einladungskarten
zu einem Orchesterkonzert

Pakete

Berlin SW 68, den 26. Mai 1937

A. W. Hayn's Erben

Zimmersstraße 29

Fernsprecher:
A 7 Dönhoff 1472 und 1473

Einladungen können nur innerhalb von 3 Tagen bestellt werden.

(Sachbuch) VIII nach § 14 Absatz 1 Satz 1 des Urheberrechtsvertrags
der DDR und § 17, die sich beide

aus dem Urheberrecht der DDR ergeben.
Vgl. § 17 Absatz 1 Satz 1

100.- DM
mitgliederfreies

100.- DM
mitgliederfreies

A. W. Hahn's Eltern

Sachbuch

1937

1937

Preußische Akademie der Künste

Einladung
zu einem

Konzert mit dem Berliner Philharmonischen Orchester

am Donnerstag, dem 3. Juni 1937, abends 8 Uhr
in der Singakademie (Kastanienwäldchen)

Zur Aufführung gelangen:

Charles Maria Widor: Dritte Symphonie für Orgel und Orchester op. 69
Kurt Thomas: Klavierkonzert op. 30 (Uraufführung)
Julius Weismann: Sinfonietta severa op. 111
Julius Weismann: Sinfonietta giocosa op. 110

Leitung:

Georg Schumann, Kurt Thomas, Julius Weismann
Solisten: Erich Heitmann (Orgel), Max Martin Stein (Klavier)

Gültig für 2 Besucher

Der stellvertretende Präsident
Georg Schumann

13

O-CARD M 95
Schiff und Frosch mit liegende Dame
94

Preussische Akademie der Künste

Einladung zu einem
Orchesterkonzert
mit dem Berliner Philharmonischen Orchester
am Donnerstag, dem 3. Juni 1937, abends 8 Uhr
in der Singakademie (Kastanienwäldchen)

Zur Aufführung gelangen:

Charles Maria Widor, Dritte Symphonie op. 69
Kurt Thomas, Klavierkonzert op. 30
Julius Weismann, Sinfonietta Giocosa op. 110

Leitung:

Georg Schumann, Kurt Thomas - - - - -

Solist: Max Martin Stein (Klavier)
(Orgel)

Der Stellvertretende Präsident
Georg Schumann

Räume lassen
für ein H. Werk

Gültig für
2 Besucher

Räume lassen
für einen
Herrn

18/5/3

etagenreb. eingesch. einschl. 1. Etage
und 2. Etage

O-Losovsk 95

Borrekkun zu
Mittwoch 19.5. Freifahrt
ga vhr

Preussische Akademie der Künste

Einladung zu einem

Orchesterkonzert

mit dem Berliner Philharmonischen Orchester
am Donnerstag, dem 3. Juni 1937, abends 8 Uhr
in der Singakademie (Kastanienwäldchen)

Zur Aufführung gelangen:

Charles Maria Widor, Dritte Symphonie op. 69
Kurt Thomas, Klavierkonzert op. 30
Julius Weismann, Sinfonietta Giocosa op. 110
-----, -----

Leitung:

Georg Schumann, Kurt Thomas ----- *nach*
Solist: Max Martin Stein (Klavier) *nach*
Der Stellvertretende Präsident
Georg Schumann

re ~ 40n
Gültig für
2 Besucher

18/5.37

Rangst in der Dring-Wartung 96

Abnutzknopf Rm. 28.-
ab für Knöpfe " 5.-

St. Rm. 23.-

Rm. 3/6. 1937. Mutter

mit
Tiana LEMNITZ
Agnes von SPETZLER
Rudolf WATZKE
Michael RAUCHEISEN
Alfred BÜRKNER

1. Abend Dienstag, 5. Oktober
2. " Dienstag, 2. November
3. " Dienstag, 1. Februar
4. " Dienstag, 1. März

S C
ITALIENISC
HAYDN
BEE

Quittung

Reichsmark 5,-

97

von dem Princ. Akademie der Künste
für den Aufenthalt der Tivoli-Akademie

Reichsmark 5,-

richtig erhalten zu haben, beschwerte hiermit

am 7. XI. 1937
den 3. Jän. 1937.

Widder

mit
Tiana LEMNITZ
Agnes von SPETZLEFF
Rudolf WATZKE

KONZERTDIREKTION RUDOLF VEDDER
BERLIN W 9, POTSDAMER PLATZ 3

Berlin,

Abrechnung der Abendkasse

Berlin, v. 3. 6. 1937.

Kings & Akademie der Künste, König-Akademie

Preis der Plätze	Erhalten von					zurück	frei	verkauft	RM	
	Bote & Bock	Wert- heim			Sa.					
3.-	50	-	-	-	50	48	-	2	6.-	
2,-	33	-	-	-	33	22	-	11.	22.-	
									28.-	
<u>Augustina</u>		E	28	M						modell
		A	8	-						
		le	23	M						

KONZERTDIREKTION RUDOLF VEDDER
BERLIN W 9, POTSDAMER PLATZ 3

Berlin,

99

Abrechnung der Abendkasse

Berlin, v. 3. 6. 1937

Ringet d. Akademie der Künste. Ring-Akkademie

Preis der Plätze	Erhalten von					zurück	frei	verkauft	RM
	Bote & Bock	Wert- heim		Sa.					
3.-	50	-	-	-	50	48	-	2	6.-
2,-	33	-	-	-	33	22	-	11	22.-
Rt. 28.-								<i>Höfle</i>	

✓ 31.4.3.-
✓ 20.4.2.-

ED. BOTE & G. BOCK
G. m. b. H.
Konzert- & Theaterkasse
Leipziger Str. 37

100
57
32
83

17,-
15,80 1,0 abzug }
D.7
119
1,10 Porto

Augw. A. E. 17,- Mk

A. 1,0 -
fc. 15,80 Mk

ED. BOTE & G. BOCK
G. m. b. H.
Konzert- und Theaterkasse
Berlin W8, Leipzig

701

Sing Akademie 3/6
289/2

Singakademie 3/6. 32
✓ 19 à 3.-
✓ 13 à 2.-

ED. BOTE & G. BOCK
G. m. b. H.
Konzert- und Theaterkasse
Berlin W 80, Tauentzienstr.

Konzert- & Theaterkasse II
Ed Bote & G. Bock
G. m. b. H.
Tauentzienstr. 7B

702

22. Mai 1937.

7^o Provin
Akademie aufholm

Fa.

Ed. Bote & Bock
Berlin W 8
Leipziger Strasse 37.

Sie empfangen anbei für das Orchesterkonzert am 3.6.1937 in der
Singakademie (Kastaniengäßchen)

51 Eintrittskarten zu 3 RM
40 " 2 RM.



703

Preussische Akademie der Künste

SING-AKADEMIE, Kastanienwäldchen

RM Montag, den 3. Juni 1937,
abends 8 Uhr

2. **Konzert mit dem
Philharmonischen Orchester**

3. Juni 1937

Konzert

An Note back
pfeift.

Reinhold Raasch, C 19

Vogelkarte 7 - 9
zum "1 - 2" 3 Rev.
2 Rev.

Q.
beg. am 15. I.
8 Rev.

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Senat und Abteilung für Musik

Anwesend

Unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann

Berlin W 8, den 13. Mai 1937
Beginn der Sitzung 5 Uhr

Amersdorffer

Bieder

Graener

von Reznicek

Stein

Trapp

Wolfurt

1. Beschlussfassung über das Programm
des Orchesterkonzertes am Donner-
tag, dem 3. Juni 1937.

Zur Aufführung sollen gelangen:

Widor, 3. Symphonie op. 69,
Kurt Thomas, Klavierkonzert

op. 30,

Julius Weissmann, Sinfoniet-
ta giocosa op. 110.

Als 4. Werk soll eine Komposi-
tion von August Weeweler oder
von Albert Weckauf in Be-
tracht gezogen werden.

2. Unterstützungsgesuch von Kurt
Gerdes.

Die Angelegenheit soll dem "Künst-
lerdank" überwiesen werden, dem
reichliche Mittel für Unterstützun-
gen zur Verfügung stehen.

3.

59

- 2 -

3. Besichtigung der Nordmarkschule in Kiel.

Professor Schumann berichtet über die von ihm gemeinsam mit Professor Bieder durchgeführte Besichtigung der Nordmarkschule in Kiel. Es wird kaum zu umgehen sein, dass Studienrat Engelke zum Leiter des Seminars der Nordmarkschule ernannt wird, da der Oberbürgermeister von Kiel sich sehr für Engelke einsetzt. Der Aufbau der Nordmarkschule vollzieht sich langsam, doch hat die Stadt Kiel reichliche Mittel zur Verfügung gestellt, um einen Aufbau auf breiterer Grundlage zu ermöglichen. Professor Bieder übernimmt es, ein ausführliches Gutachten über den Besuch der Nordmarkschule abzugeben.

4. Professor Schumann verliest einen Erlaß des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung an die Oberpräsidenten über die künftige Regelung des Privatmusikunterrichts,
5. Die Ergebnisse der Privatmusiklehrerprüfung in Stettin werden zur Kenntnis genommen.

Schluss der Sitzung 6 3/4 Uhr

gez. Schumann gez. Wolfurt

- 1 -

**Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Senat, Abteilung für Musik**

**Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann**

Berlin W 8, den 8. April 1933
Beginn der Sitzung 5 Uhr

Amersdorffer	
Bieder	• • • • •
Graener	• • • • •
von Keussler	3. <u>Besprechungen des Programms für</u>
Seiffert	<u>das Orchesterkonzert am 4. Juni.</u>
Stein	Folgende Werke werden in Aussicht
Trapp	genommen oder sollen zirkulieren:
von Wolfurt	Julius Weismann, Sinfonietta
	Giocosa
	Widor, irgendein Stück für Orgel und Orchester
	Kaminski, Klavierkonzert
	Kurt Thomas, Klavierkonzert
	Hugo Distler, Konzert für Cembalo und Streichorchester.
	• • • • •
	Schluss der Sitzung 7 Uh
	gez. Schumann gez. Wolfurt

K97

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1038

ENDE